



Bürger für Beethoven

# Pressespiegel

## Oktober - Dezember 2013



# Straßenmusik an der Rolltreppe

Zum Bonner Beethovenfest kommen Musiker und Musikliebhaber aus vielen Ländern in die Stadt und die Region – das Großereignis beleuchtet auch die Debatte um das geplante Festspielhaus neu

VON ANNICK LEISTER

Auf dem langen Korridor hört man von irgendwo Flötenspiel, etwas näher sickert türkische Folklore durch eine Holztür. Plötzlich übertönt ein schriller Sopran alles, martialisch begleitet von Pauken. Lena Geisen zuckt kurz zusammen, dann bricht sie in Lachen aus. „Unglaublich.“ Die 29-Jährige legt den Kopf ein wenig schief und wartet auf den nächsten Einsatz von Sängerin Mojica Erdmann, die ein Stockwerk tiefer im Konzertsaal der Beethovenhalle für Beethovens einzige Oper „Fidelio“ probt. Für Geisen ist Beethoven „ewig aktueller Vordenker“, der spätestens „mitreißt, sobald man ihn einmal live erlebt“.

Doch Geisen wollte eigentlich nur Noten kopieren, sie arbeitet an einem ganz anderen Projekt. In dem Raum, aus dem Folklore schallt, sitzen die Teilnehmer ihres Workshops: Eva, 12, an der Geige, neben Julianne, 22, am Horn; die 14-jährige Querflötistin Helene neben Musikstudent Wolfgang am Kontrabass. Noch fehlt die Hälfte des 35-köpfigen Ensembles, die Studenten der Musikhochschule in Istanbul. Es wird getrennt geprobt, am Bosporus und in Bonn. Ihr Auftritt in der Bonner Innenstadt wird zum Blindflug ohne Generalprobe. „Ein einziges Experiment“, sagt Lena Geisen, mit einem „gewissen Chaosfaktor“.

Die Nachwuchs-Ensembles in der Innenstadt und die „Fidelio“-Aufführung mit Sektauschkank in der Beethovenhalle gehören zum selben Festival: das Beethovenfest. Mehr als 150 Veranstaltungen in vier Wochen feiern den berühmtesten Sohn der Stadt – dieses Jahr zum letzten Mal unter der Leitung von Intendantin Ilona Schmijel. Im Programm sind Konzerte von weltweit umgesuchten Künstlern wie Andris Schiff oder Matthew Barley. Mit einer Live-Übertragung auf dem Marktplatz und sieben Open-Air-Bühnen trägt das Festival klassische Musik besonders am Bonnfest, der publikumsstärksten Veranstaltung der Stadt, aus den Konzerthallen auf die Straßen. Tausende Beethoven-Köpfe schweben mit düsterem Blick auf orangefarbenen Ballons über der Menge, befestigt an Kinderhandgelenken und -wagen. Das neue Stadt-Logo auf den T-Shirts der

s ist Beethoven! Der in sehr bekannter ...

Toter

Ein Mädchen auf dem Marktplatz zu ihrer Freundin

Musiker und Freiwilligen verkündet, Orange auf Schwarz: „Freude“, angelehnt an des Komponisten neunte Sinfonie:

Dass Beethoven ein wenig PR trotz aller Popularität nicht schaden kann, beweisen die Kommentare der Passanten beim Anblick der acht lebensgroßen Beethoven-Statuen auf dem Marktplatz. Eine Jugendliche kann ihrer Freundin zwar laut erklären: „Das ist Beethoven!“ Bei der Jobbeschreibung kommt sie aber ins Stocken: „Der war ein sehr bekannter ... Toter.“ Ein älterer Herr verwechselt Beethoven mit Goethe („Der hat die Farbenlehre begründet!“), und der Nächste ordnet ihn ins 16. Jahrhundert ein.

Wenigstens die zeitliche Unsicherheit würde Beethoven wohl verzeihen. Schließlich war er sich selbst nie sicher, wann er genau geboren wurde. Ein vergilbtes Papier, das im Beethoven-Haus, nur wenige Straßen vom Marktplatz entfernt, ausgestellt ist, bestätigt bloß die Taufe am 17. Dezember 1770. Doch Beethovens Vater verkaufte seinen Sohn am Hof als Wunderkind am Klavier – und gerne ein oder zwei Jahre unter seinem tatsächlichen Alter. Derselbe Vater jagte den nicht einmal Zehn-

*Rueckseite*  
Bonne  
2 | 10 | 2013

Jährigen bei Nacht häufig volltrunken aus dem Bett, zwang ihn stolz zum Spielen vor seinen Saufkumpaten. Und doch verkannte er das wahre Genie seines Sohnes. Statt improvisieren zu dürfen, musste der kleine Ludwig streng die Noten vom Blatt abspielen – oder es setzte Prügel. Mit sieben trat er zum ersten Mal vor der Gesellschaft am Kurfürstlichen Hof in Bonn auf. Mit 13 folgte die Festanstellung als zweiter Hoforganist. Seine Schulbildung blieb immer rudimentär.

Eine kurze und harte Kindheit. Wie stark die Bonner Jahre Beethoven prägten, nachdem er mit 22 nach Wien zog und seine Karriere als Komponist wirklich begann, ist fraglich. Unbestreitbar sind jedoch sein Hang zur Auflehnung gegen seine Lehrmeister und Hierarchien generell sowie der unbedingte Drang zur Originalität, weg von den Noten, die bereits existieren, hin zu nie Dagewesinem. Dabei hieß es es nie lange in einer Wohnung aus. In Wien wechselte Beet-

## Der Kampf ums Bonner Festspielhaus

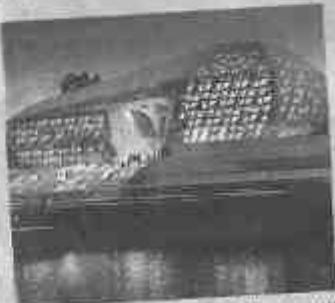
Die Auseinandersetzungen um den Bau des Bonner Festspielhauses werden unter Kulturfreunden auch das „Drama von Bonn“ genannt. Zwei Saurierwürfe, die „Wellen“ und der „Diamant“, sind in der näheren Auswahl. Nach einer Pause von anderthalb Jahren suchen die Stadt und mehrere Bonner Initiativen nach privaten Geldgebern für das Projekt, das die Deutsche Post AG mit 30 Millionen Euro unterstützen will.

Das Beethovenfest wurde erstmals 1945 veranstaltet. Es findet seither – mit Unterbrechungen – alljährlich für mehrere Wochen im Herbst statt. Es bespielt Orte in Bonn und Umgebung wie Burg Niederdorf, verschiedene Museen und die Beethovenhalle.

Das Festival läuft unter dem Titel „Metamorphosen“ noch bis Samstag, 5. Oktober. (ksa) [www.beethovenfest.de](http://www.beethovenfest.de)



Der „Wellen“-Entwurf von Hermann & Valentiny



Prämierter Entwurf „Diamant“ von Zaha Hadid

WILCO, DPA/POL

hoven so häufig seine Adressen, dass er Briefschreibern als Anschrift empfahl: „Ludwig van Beethoven ... Das genügt!“ Die einzige Konstante im Leben des Rastlosen steht in Bonn: sein Geburtshaus in der Bonngasse 20.

Gerade lächelt die 28-jährige Russin Anna in die Kamera eines Freundes, die Hand auf die Klinke der Eingangstür gelegt. Reingehon will sie zwar nicht. Doch ein Foto dieser „Historischen Stätte“ musste auf ihrem Deutschlandbesuch sein, sagt sie. Wie bekannt Beethoven in Russland ist? Die junge Frau im blauen Sommerkleid lächelt und sagt auf Englisch: „Jeder kennt Beethoven!“

Gleich neben Anna steht am Samstag eine kleine Bühne. Darauf: Stephan Eisel, ehemaliger CDU-Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“. Locker und liebenswürdig moderiert Eisel, selbst begeisterter Hobby-Pianist. „Bühne frei für Beethoven“ am Ursprungsort, ruft einen Kl-

Für den jüngsten Dom im Fleisch der Bonner Beethoven-Fans sorgte die Ankündigung von Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch im April 2010, dass die Pläne für ein modernes Festspielhaus auf Eis gelegt werden. Das Festspielhaus soll einmal die in den 50er Jahren errichtete Beethovenhalle ersetzen. Doch das Trauma des Finanzskandals um das UN-Kongresszentrum war zu präsent. Das fiel nämlich kurz vor der Fertigstellung im Herbst 2009 in einen schließlich jahrelangen Dornröschenschlaf, weil kein Geld mehr da war (siehe Infobox).

Eisel kann die zeitliche Verzögerung auf dem Weg zu einem neuen Festspielhaus mit Blick auf das Beethovenjahr 2020 nicht verstehen: „Die ganze Welt wird 2020 auf Bonn schauen“, sagt er. „Was Salzburg mit Mozart gemacht hat, das könnten wir hier schaffen.“ Man brauche sich doch nur an diesem Samstag umzuschauen, um Beethovens Macht zu begreifen, sagt Eisel und deutet in Richtung Bühne, um die sich inzwischen so viele Zuschauer gesammelt haben, dass die enge Bonngasse hoffnungslos versiegelt ist.

Ganz ähnlich sieht es im Kaufhof aus, wo Lena Geisens Straßenmusiker eine kurze Station einlegen. Gleich riechen den Rolltreppen spielen sie türkische Folklore. „Daran hätte Beethoven seine Freude gehabt“, ist sich Gerhard Rubendörfer sicher. Der pensionierte Lehrer ist aus Leverkusen angereist, steht jetzt lächelnd und fullwippend zwischen Schmuckvitrinen. Vor einigen Jahren hat er die Eröffnung des Beethovenfestes mit der neunten Symphonie in der Beethovenhalle erlebt. Von den volksümlichen Stücken vom Bosporus scheint er mindestens ebenso begeistert: „Was für eine Bereicherung für unsere Gesellschaft!“ Eigentlich stand aber auch Beethovens Ode an die Freude auf dem Probezeitel der internationalen Straßenmusiker-Kooperation. Warum sie gestrichen wurde? „Die kennt doch jeder“, sagt die 14-jährige Berit Ameskamp, die Querflöte spielt. Auch an diesem Satz hätte Beethoven vermutlich besondere Freude gehabt.

vierschüler nach dem anderen an den Flügel. Nicht ganz so liebenswürdig zeigte sich Eisel wenige Stunden zuvor dem Bonner Bürgermeister Horst Naaß (SPD) gegenüber auf der Hauptbühne. „Wir wissen, dass die gesamte Welt uns um Beethoven bemedet“, erwiderte Eisel auf die vom Blatt abgelesene Eröffnungsrede des Bürgermeisters. „Ich hoffe, dass man sich auch im Rathaus daran erinnert, wenn es zum Beispiel darum geht, einen ordentlichen Konzertsaal zu bauen.“

Denn die Beziehung zwischen Beethoven und Bonn, genauer: dem Bonner Stadtrat, ist nicht ganz so harmonisch, wie das Bonnfest glauben machen will. Das war schon in der Vergangenheit so, als

„Wir wissen, dass die gesamte Welt uns um Beethoven bemedet“

Stephan Eisel, Bürger für Beethoven:

der Rat die Zuschüsse für das Beethovenfest in den 90er Jahren strich – und das Fest zeitweise überhaupt nicht stattfinden konnte. Bürgerinitiativen retteten knapp und gegen alle politischen Widrigkeiten das Andenken des berühmten Komponisten. „Bei den Bürgern hatte Beethoven nie Probleme, das waren immer nur die Oberen ...“, sagt Eisel und schüttelt den Kopf. Zu diesen „Oberen“ gehörte Eisel allerdings auch: Die Entscheidung, Zuschüsse fürs Beethovenfest zu streichen, fiel in seiner Zeit als Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Bonn.

Bonus  
Rechtschreibung  
2/10/13

Bürger für Beethoven  
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn  
[info@buergerfuerbeethoven.de](mailto:info@buergerfuerbeethoven.de)  
0228 – 36 62 74

Medienmitteilung 17/2013  
6. Oktober 2013

# Beethoven-Schaufensterwettbewerb 2013

## Bürger für Beethoven verleihen zum 10. Mal Preise an Geschäftsleute

Im Alten Rathaus haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN in Anwesenheit von Oberbürgermeister Nimptsch am Sonntag die Preise beim Schaufensterwettbewerb zum diesjährigen Beethovenfest verliehen. Der Wettbewerb fand zum zehnten Mal statt und soll dazu beitragen, Bonn als Beethovenstadt sichtbarer zu machen. Der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel überreichte als Hauptpreis für das am besten dekorierte Schaufenster einen „Beethoven in Gold“ an die Schmuck-Galerie Sabine Schmid in der Friedrichsstraße. Ein „Beethoven in Silber“ ging an die Konditorei Müller-Langhardt, den „Beethoven in Bronze“ erhielt das Musikhaus Tonger.

In seiner Preisrede zitierte Eisel Beethoven mit den Worten: "Wer fest auf seinen Füssen steht und ein scharfes Auge im Kopf hat, der weiß seinen Weg, und darf auch etwas weiter gehen als gewöhnlich." Er dankte den Geschäftsleuten, die mit ihrer Teilnahme am Schaufensterwettbewerb diesen Schritt „weiter als gewöhnlich“ gegangen seien: „Sie stehen damit in der Tradition der Bürger, die das Beethoven-Denkmal ausschließlich aus Spenden finanziert, das Beethovenhaus vor dem Abriss bewahrt und vor zwanzig Jahren das vom Stadtrat bereits beerdigte Beethovenfest gerettet haben.“ Jetzt erlebe die Stadt den großen Einsatz der Bürger und gerade vieler Geschäftsleute für ein Beethoven-Festspielhaus. An den Oberbürgermeister gewandt sagte Eisel: „Wenn die Stadt beim Festspielhaus angesichts des großen Engagements privater Geldgeber, aber auch des Bundes nicht weiter geht als gewöhnlich, blamieren wir uns als Beethovenstadt vor aller Welt.“

Die elfköpfige Jury unter dem Vorsitz von Bernhard Schmitz vergab unter den über 50 teilnehmenden Geschäften auch eine Reihe von Sonderpreisen : Hörgeräte Müller (Sonderpreis Beethovenfest Bonn), Optik Karfanik (Sonderpreis Beethoven Orchester Bonn), Quasi Freizeittreff (Sonderpreis Deutsche Welle), Café Kleimann (Sonderpreis Deutsche Post DHL) und Kessel's Espresso Studio (Sonderpreis Beethovenhaus).

Auf Bezirksebene kamen dazu Em Carré Einrahmungen, Steppenwolf, schüller GmbH moebel-interior-object (Sonderpreis des Bezirksbürgermeisters Bonn), Becker Hörakustik, Gutenberg Bürohandel, Optik Hörgeräte Düren ( Sonderpreise der Bezirksbürgermeisterin Bad Godesberg), Goldschmiede Weingartz, Optik Völkel, Der kleine Laden ( Sonderpreis des Bezirksbürgermeisters Beuel), Die Max und Moritz Apotheke, Krüger Optik, Juvelier Brand (Sonderpreis der Bezirksbürgermeisterin Duisdorf-Hardtberg).



Die Preisträger und Sonderpreisträger des Schaufensterwettbewerbs mit dem Vorstand der „Bürger für Beethoven“ um den Vorsitzenden Dr. Stephan Eisel (vordere Reihe 2. v. r.). (Fotos: Martin Magunia)

## Beethoven im Schaufenster

„Bürger für Beethoven“ vergaben Preise für die besten Dekorationen – Appell an den Oberbürgermeister

**BONN.** „Bei Männern welche Liebe fühlen“ hat Beethoven seine sieben Variationen über Mozarts „Zauberflöte“ (WoO 41) genannt. Ein paar Noten dieses Werks für Klavier und Cello hängen im Fenster der Schmuckgalerie Sabine Schmid in der Friedrichstraße. Dazu ein Mobile aus lauter Ringen und der schriftliche Zusatz: „Beethoven hatte 7 Variationen, wir haben viel mehr“. Dieses witzige Arrangement begeisterte die Jury des seit zehn Jahren zum Beethovenfest veranstalteten Schaufensterwettbewerbs der „Bürger für Beethoven“ so, dass sie dafür den ersten Preis („Beethoven in Gold“) vergab. Ein „Beethoven in Silber“ ging an die Konditorei Müller-Langhardt, die gerade ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert hat. Den „Beethoven in Bronze“ erhielt das Musikhaus Tonger.

Der Vorsitzende der „Bürger für Beethoven“, Stephan Eisel, zitierte in seiner Rede im Alten Rathaus Beethoven: „Wer fest auf seinen Füßen steht und ein scharfes Auge im Kopf hat, der weiß seinen Weg, und darf auch etwas weiter gehen als gewöhnlich.“ Er dankte den Geschäftleuten, die mit ihrer Teilnahme am Schaufensterwettbewerb diesen Schritt „weiter als gewöhnlich“ gegangen seien. Sie stehen damit in der Tradition der Bürger, die 1835 das Beethoven-Denkmal

ausschließlich aus Spenden finanziert, das Beethovenhaus vor dem Abriss bewahrt und vor zwanzig Jahren das vom Stadtrat bereits beerdigte Beethovenfest gerettet haben. Jetzt erlebe die Stadt den großen Einsatz der Bürger und vieler Geschäftleute für ein

blamieren wir uns als Beethovenstadt vor aller Welt.“

Die elfköpfige Jury unter dem Vorsitz von Bernhard Schmitz vergab unter den über 50 teilnehmenden Geschäften auch eine Reihe von Sonderpreisen: Hörgeräte Müller (Sonderpreis Beethovenfest



„Bei Männern, welche Liebe fühlen“: Sabine Schmid neben ihrem preisgekrönten Schaufenster in der Friedrichstraße.

Festspielhaus. An Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch gewandt sagte Eisel: „Wenn die Stadt beim Festspielhaus ange-sichts des großen Engage-ments privater Geldgeber, aber auch des Bundes nicht weiter geht als gewöhnlich,

Bonn), Optik Karfanik (Sonderpreis Beethoven Orchester Bonn), Quasi Freizeittreff (Sonderpreis Deutsche Welle), Café Kleimann (Sonderpreis Deutsche Post DHL) und Kessel's Espresso Studio (Sonderpreis Beethovenhaus). (dbr)

Gemeinde - Trajjer 2/10 / 2012

# Fantastische Verwandlung im Schaufenster

Bürger für Beethoven verliehen Preise an Geschäftsleute, Gold für Goldschmiedin Sabine Schmid

Von Bettina Köhl

**BONN.** Bei einem Empfang im Alten Rathaus haben die „Bürger für Beethoven“ gestern die Preise für den Schaufensterwettbewerb im Rahmen des Beethovenfestes verliehen. Beim komplexen Thema „Verwandlung“ musste man manchmal schon genau hinsehen, um den Bezug zum Musikfest zu entdecken. Anderswo sprang Beethoven direkt ins Auge. Etliche Geschäftsleute nahmen in ihrer Dekoration auch auf den Abschied von Intendantin Ilona Schmid Bezug. Insgesamt freuten sich die Bürger für Beethoven über rund 50 fantasievolle Beiträge.

Oberbürgermeister Jürgen Nimsch dankte allen für eine „wunderbare Aktion“, die Beethoven mit allen Sinnen und nicht nur für Musikfans erhabbar mache.

Der Vorsitzende der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel, zitierte in seiner Preisrede die Worte des Komponisten: „Wer fest auf seinen Füssen steht und ein scharres Auge im Kopf hat, der weiß seinen Weg, und darf auch etwas weiter gehen als gewöhnlich.“ Er dankte den Geschäftsleuten, die mit ihrer Teilnahme am Schaufensterwett-



Oberbürgermeister Jürgen Nimsch (links) und Stephan Eisel (rechts) gratulierten Sabine Schmid, Kathrin Müller-Langhardt und Benedikt Fassbender zu ihren Preisen.

FOTO: BARBARA FRÖMMANN

bewarb diesen Schritt „weiter als gewöhnlich“ gegangen seien. „Sie stehen damit in der Tradition der Bürger, die das Beethoven-Denkmal finanziert, das Beethovenhaus vor dem Abriss bewahrt und vor zwanzig Jahren das vom Stadtrat bereits bedachte Beethovenfest bereit gehabt haben.“ Jetzt erlebe die Stadt den großen Einsatz der Bürger und gerade vieler Geschäftsleute für ein Beethoven-Festspielhaus. „Ab den Oberbürgermeister gewandt sagte Eisel: Ein Mobile aus Ringen umschwebt Beethoven im Schaufenster von Sabine Schmid.

germents privater Geldgeber, aber auch des Bundes, nicht weiter geht als gewöhnlich, blamieren wir uns als Beethovenstadt vor aller Welt.“ Eisel überreichte als Hauptpreis für das am besten dekorierte Schaufenster einen „Beethoven in Gold“ an die Schmuck-Galerie Sabine Schmid in der Friedrichstraße. Ein „Beethoven in Silber“ ging an die Konditorei Müller-Langhardt am Markt, den „Beethoven in Bronze“ erhielt das Musikhaus Tonger in der Acherstraße.

## Die Sonderpreise

Sonderpreise gingen an: Hörgeräte Müller (Sonderpreis Beethovenfest Bonn), Optik Karanik (Sonderpreis Beethoven Orchester Bonn), Quasi Freizeutreff (Sonderpreis Café Kleemann (Sonderpreis Deutsche Post DHL) und Kässels Express Studio (Sonderpreis Beethovenhaus). Auf Bezirksebene kamen Em Carre (Ermittlungen), StechenWoll, Schüller GmbH model-interior-object (Sonderpreis des Bezirkstagsbürgermeisters Bonn), Becker Hörfunk, Guteberg, Birkenland, Optik Hörgeräte Düren (Sonderpreise der Bezirksbürgermeistern Bad Godesberg, Goldschmiede Weingartz, Optik Völkel, Den kleine Läden (Sonderpreis des Bezirksbürgermeisters Bonn), Die Mütz, und Mortz Apotheke, Kugel Optik, Juwelier Brand (Sonderpreis der Bezirksbürgermeistern Hardberg).

# Jugendwettbewerb auf hohem Niveau

Liszt-Rhapsodien und Mozart-Arien: Musikalischer Nachwuchs bewirbt sich um Beethoven-Bonnensis-Förderpreise

Von Thomas Kölsh

**BONN.** Das Programm spricht für sich: Schon in der ersten Runde des Jugendwettbewerbs um die Beethoven-Bonnensis-Förderpreise 2013, die gestern im Bonner Kunstmuseum stattfand, ist das Niveau extrem hoch. Chopin-Nocturnes treffen auf Messiaens „Schwarzrossel“ („Le merle noir“), Liszi-Rhapsodien erklingen neben Mozart-Arien.

Leichte Lektüre? Fehlanzeige. Dennoch wirken viele der jungen Musiker entspannt. Für die meisten ist es nicht ihr erster Auftritt vor einer Jury, das große Lampenfieber lassen sie, wenn es überhaupt vorhanden ist, kaum nach ankommen dringen. „Man ist nur aufgeregt, wenn man mit seinem schwierigsten Stück anfängt“, erklärt Isabel Osenau abgedklärt. Die 15-Jährige ist ein alter Hase, kommt schon bei mehreren Wettbewerben im In- und europäischen Ausland Erfolge feiern und hofft nun hier auf ein gutes Ergebnis. Ähnliches gilt für Samuel Stein: Auch er hat schon Erfahrung. „Aber etwas nervös bin ich trotzdem“, gesticht er. Kein Wunder, muss er doch gleich als Erster sein Können am Klavier unter Beweis stellen. Und dann auch noch mit Beethoven, Prokofjew und Chopin. Klirrt aber gut, wie gut, wird sich heute zeigen, wenn der ausrichtende Verein „Bürger für Beethoven“ auf seiner Internetseite die Liste der Preisträger veröffentlicht.

Eine Etage tiefer, im August-Macke-Raum, bereiten sich Zoe Song und Stefanie Woelke auf ihren ersten gemeinsamen Wettbewerbs-Auftritt vor. Einzelne ha-

Am Flügel im Kunstmuseum: Samuel Stein muss als Erster vor der Jury spielen.

FOTO: THOMAS KÖLSH

ben wir so etwas natürlich schon gemacht, deshalb sind wir auch recht gelassen“, erzählt Pianistin Zoe, die mit Sopranistin Stefanie

erst vor anderthalb Wochen in der Post Tower Lounge im Rahmen des Beethovenfestes gespielt hat. Sie selbst nimmt gleich in zwei der

Duo tritt sie auch als Solistin an.

Kein Einzelfall: Katharina Martini spielt mit ihrer Querflöte gleich viermal vor, einmal sogar mit einer Eigenkomposition.

Der Beethoven-Bonnensis-Tag im Kunstmuseum bietet mehr als den reinen Wettbewerb. Zum Auf-



Gewal - Amr 2/10/13

eine vierte Klasse der Grundschule Oberdöllendorf im Rahmen des Projekts „Offen für Beethoven“ Variationen von „Ein Männlein steht im Walde“ dargeboten und Werke des größten Sohns der Stadt tänzerisch ausgedrückt. Später vorgespielt hatten, Kammermusik zu hören war. „Das zeigt doch, dass wir gerade in Bonn einen her vorragenden Nachwuchs im Bereich Klassik haben“, sagen denn

Bürger für Beethoven  
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn  
[info@buergerfuerbeethoven.de](mailto:info@buergerfuerbeethoven.de)  
0228 – 36 62 74  
Medienmitteilung 18/2013  
18. Oktober 2013

# Dank an Ilona Schmiel als Bürgerin für Beethoven und Streiterin für das Festspielhaus

## Zwei Welturaufführungen und eine Auftragskomposition als Überraschung

Bei einem „Empfang mit musikalischen Überraschungen“ haben sich die BÜRGER FÜR BEETHOVEN und die FEST.SPIEL.HAUS.FREUNDE von der Intendantin des Beethovenfestes Ilona Schmiel verabschiedet. Vor über einhundert geladenen Gästen sagte der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel: „Ilona Schmiel war nicht nur eine außerordentlich erfolgreiche Intendantin, sondern im besten Sinn immer eine „Bürgerin für Beethoven“. Ihr war in Bonn kein Weg zu weit, wenn es um Beethoven ging, und sie ließ sich in ihrem Einsatz auch nicht auf die Zeit des Beethovenfestes beschränken. Mit nachdrücklichem Charme hat sie immer wieder klar gemacht, dass sich Bonn seiner Verantwortung für Beethoven bewusster werden und die damit verbundenen Chancen besser nutzen muss. Dafür danken wir ihr besonders herzlich.“

Die Vorsitzende der Festspielhausfreunde würdigte Ilona Schmiel als mutige Kämpferin für das Beethoven Festspielhaus und überreichte ihr die Urkunde als Ehrenmitglied der Festspielhausfreunde – die erste Ehrenmitgliedschaft des Vereins. „Ilona Schmiel hat das Beethovenfest auf einen international höchsten Standard gehoben und damit den künstlerischen Anspruch Bonns auf ein Festspielhaus der Extraklasse nachdrücklich manifestiert. Sie hat darüber hinaus bewiesen, dass Beethoven ein Alleinstellungsmerkmal für Bonn ist, das genutzt werden kann und muss, und dass sich hier Kultur mit Innovation und Zukunftsfähigkeit verbinden lassen“, so Wulf-Mathies.

Das musikalische Programm des Empfangs gestalteten drei Pianisten:

Felix Wahl, der 2005 den Beethoven-Bonnensis-Preis der BÜRGER FÜR BEETHOVEN gewonnen hat und diesem Jahr International TELEKOM BEETHOVEN COMPETITION in Bonn ist, spielte Beethovens Klaviersonate Nr. 9 E-Dur op. 14 Nr. 1.

Die Bonner Pianistin Susanne Kessel überraschte mit einer Klangskulptur von Joseph Beuys kombiniert mit einem Stück von John Cage und zwei Welturaufführungen: Es handelte sich bei den Kompositionen des Bonner Komponisten David Graham und des Schweizer Komponisten Dennis Kuhn um die beiden ersten Beiträge zum Projekt „250 piano pieces for Beethoven“, das Susanne Kessel im Blick auf den 250. Geburtstag Beethovens 2020 mit Komponisten rund um den Erdball startete.

Der 18-jährige bayerische Komponist und Pianist Alexander Maria Wagner brachte sein eigenes Werk „Les-Adieux-Burleske“ zu Gehör, das er im Auftrag der BÜRGER FÜR BEETHOVEN komponiert und Ilona Schmiel gewidmet hat. Die Komposition bezieht sich auf die ersten fünf Takte der „Les Adieux“ genannten Klaviersonate Nr. 26 in Es-Dur op. 81a von Ludwig van Beethoven.

Stephan Eisel moderierte die Veranstaltung mit Texten von Robert Schumann und Franz Liszt, die sich wie aktuelle Kommentare zur Festspielhausdebatte anhörten. So hatte Schumann 1836 in seinem Aufruf für ein Beethoven-Denkmal nachdrücklich den Bonner Geburtstag Beethovens als Zielpunkt dem Wiener Todestag vorgezogen, denn Beethoven stehe zwar in beiden Kirchenbüchern, aber „der Rhein nennt sich die Wiege, die Donau (der Ruhm ist freilich traurig) seinen Sarg.“ Leidenschaftlich mahnte Schumann damals, „dass, wenn nicht einmal der Anfang gemacht wird, sich eine Dekade auf die Trägheit der anderen berufen wird...“ Franz Liszt hatte 1845 beim ersten Beethovenfest erbost über die Trägheit der damaligen Bonner Verantwortlichen ausgerufen: „Eine kleine Stadt kann das Glück haben, dass ein großer Mann in ihr das Licht der Welt erblickt; aber kleinstädtisch darf sein Andenken nicht gefeiert werden.“

Gesel onreijer 15/10/2013

## Hommage an Ilona Schmiel bei der Deutschen Welle



Bei einem Empfang „mit musikalischen Überraschungen“ im Foyer der Deutschen Welle haben sich die Bürger für Beethoven und die Festspielhausfreunde gestern von der scheidenden Intendantin des Beethovenfestes Ilona Schmiel (im Bild zwischen Monika Wulf-Mathies und Stephan Eisel; ebenfalls im Bild: Werner Hundhausen, zweiter von links, und Manfred Jung) verabschiedet. Vor mehr als 100 geladenen Gästen sagte der Vorsitzende der Bürger für Beethoven Stephan Eisel: „Ilona Schmiel war nicht

nur eine außerordentlich erfolgreiche Intendantin, sondern im besten Sinn immer eine ‚Bürgerin für Beethoven‘.“ Die Vorsitzende der Festspielhausfreunde Monika Wulf-Mathies würdigte Ilona Schmiel als Kämpferin für das Festspielhaus und überreichte ihr die Urkunde als Ehrenmitglied der Festspielhausfreunde. Schmiel versprach, auch von Zürich aus fürs Festspielhaus zu kämpfen. Zur Diskussion über den angepeilten Termin meinte sie, 2027 sei keine Alternative zu 2020. ga/FOTO: MÜLLER

## Bürger für Beethoven

Schauausz.  
16/10/13

Bonn (we). Das Festspielhaus sieht er „auf gutem Wege“, sagte der Vorsitzende der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel, am Rande des Jahresempfangs seines Vereins. Zugleich vergab er die zum 13. Mal von einer Jury ausgewählten Preise für die schönste Beethoven-Schaufensterdekoration der Bonner Geschäftsleute. Die von OB Jürgen Nimptsch als „Oscar-Verleihung“ titulierte Veranstaltung sah mit Sabine Schmid von der Firma „Schmuckstück“ die Preisträgerin der Beethoven-Statuette in Gold. Der Beethoven in Silber ging an die Konditorei und das Café Müller-Langhardt. Über den Beethovens in Bronze freute sich das Musikhaus Tonger. Der Wettbewerb schaffte „Aufmerksamkeit“ und sorgte so für die Präsenz Beethovens gerade auch bei Besuchern, betonten die



■ Beim Empfang im Alten Rathaus: Die Gäste der Bürger für Beethoven.

Redner bei der Verleihung der „Oscars“ und neun weiterer Sonderpreise. So können sich insgesamt 20 Bonner Unter-

nehmen als ausgezeichnet von den Bürgern für Beethoven, einer Organisation von 1200 Mitgliedern, betrachten

# Adieu, Ilona Schmiel



Zum Abschied alles Gute wünschten Ilona Schmiel (3. vr.) vlnr. Stefan Eisel, Susanne Kessel, Monika Wulf-Mathies, Alexander M. Wagner und Felix Wahl.

Foto: we

Bonn (we). Mit mehr als 100 geladenen Gästen bereiteten die Bürger für Beethoven und die Fest.Spiel.Haus.Freunde der aus Bonn scheidenden Intendantin des Beethovenfestes, Ilona Schmiel, einen herzlichen Abschied. Zur Feier des Tages hatte der junge Komponist und Pianist Alexander Maria Wagner eigens eine Burleske aus der Beethoven-Sonate op. 81 a komponiert. Die ersten Takte dieses Stücks werden „Les Adieux“ genannt. Das eher Schwermütige und Besinnliche aus einer solchen Vorlage setzte der 18-Jährige Künstler bewusst in ein heiteres und schelmisches Stück um, das er beschwingt in Szene setzte. Er widmete seine Komposition der scheidenden Intendantin. So

musikalischen Pretiosen. „Ilona Schmiel war nicht nur eine außerordentlich erfolgreiche Intendantin, sondern im besten Sinne auch eine „Bürgerin für Beethoven“, formulierte Bürger für Beethoven-Vorsitzender Stephan Eisel. Monika Wulf-Mathies verlieh Ilona Schmiel die Ehrenmitgliedschaft in ihrem Verein der Fest.Spiel.Haus. Freunde und hob die Verdienste von Frau Schmiel als wichtig in

Bezug auf die Entwicklung von Beethoven als Bonns Marke hervor. Zahlreiche Gratulanten und Freunde schlossen sich den guten Wünschen für Ilona Schmiel an. Sie alle hofften, dass sie in der Schweiz ebenso große Erfolge wird feiern können wie in Bonn. Ilona Schmiel selbst zeigte sich gerührt über die herzlichen Worte und freute sich, an diesem besonderen Abend unter Freunden zu sein.

kam erst gar keine Schwermut im Sinne eines schmerhaften Abschieds auf. Der Abschied von Ilona Schmiel, verbunden mit mannigfältigem Dank verschiedener Redner für ihre Verdienste, genet im Gegenteil eher zu einem rheinisch-fröhlicher „Tscho“ als zu einem ernsten und betretenen „Farewell“. Man verabschiedete sich in Freundschaft. Felix Wahl und die Bonner Pianistin Susanne Kessel überzeugten darüber hinaus am Flügel mit einigen

Schenkens  
26/10/13

# Aufklärung über Mittel zur Beethovenpflege verlangt

## Scharfe Kritik der BÜRGER FÜR BEETHOVEN

Verärgert haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN darauf reagiert, dass vom Rat für die Beethovenpflege beschlossene Haushaltssmittel von der Verwaltung zur Deckung von Energiekosten in städtischen Bädern umgelenkt wurden. Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins, dem fast 1.300 Mitglieder angehören, hat in einem offenen Brief an Kulturdezernent Martin Schumacher Aufklärung verlangt. Er sagte dazu: „Wenn tatsächlich Mittel zur Beethovenpflege nicht verbraucht, sondern zur Defizitdeckung in anderen Haushaltbereichen umgeleitet wurden, zeigt das ein erschreckendes Defizit im Engagement für den größten Sohn der Stadt und das damit eng verbundene nationale und internationale Ansehen Bonns. Wenn der Verwaltung hier die Ideen fehlen, die sowieso knapp bemessenen Mittel sinnvoll zu nutzen, können wir aus der Bürgerschaft viele Ideen beisteuern, wie Bonn seiner Verantwortung für Beethoven besser nachkommen könnte.“

Eisels Brief an den Kulturdezernenten hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Schumacher,

*mit großer Verwunderung haben wir heute einem Bericht des General-Anzeiger entnommen, dass vom Stadtrat für die Beethovenpflege beschlossene Mittel in Höhe von 40.000 € „nicht verbraucht“ und offenbar entgegen der Beschlusslage zur Deckung von Energiekosten städtischer Bäder umgeleitet wurden. Es wird Sie nicht erstaunen, dass die BÜRGER FÜR BEETHOVEN um dringende Aufklärung darüber bitten, wofür diese Mittel zur Beethovenpflege eigentlich vorgesehen waren, warum sie nicht für den beschlossenen Zweck verwendet wurden und wer beschlossenen Mittel wofür nicht abgerufen hat.*

*Der Vorgang ist umso befremdlicher als die Mittel für die Beethovenpflege sowieso äußerst knapp bemessen sind: Die Stadt gibt für Parkautomaten und Parkplätze trotz der eingenommenen Parkgebühren mehr Steuergeld (3,1 Mio €) aus als für die Beethovenpflege (2 Mio €). Das sind weniger als 0,2 Prozent des Haushalts, obwohl Beethoven die Aufmerksamkeit rund um den Erdball auf Bonn lenkt. Daraus ergeben sich viele Chancen zur Profilierung, aber leider sind damit auch Gefahren der Blamage verbunden.*

*Wie Sie wissen, sind die BÜRGER FÜR BEETHOVEN in vielfältiger Weise für die ^Pflege des Andenkens Ludwig van Beethovens in seiner Geburtsstadt tätig, denn es gibt hier noch sehr viele Defizite. Ich erinnere nur daran, dass wir eine eigentlich städtische Aufgabe übernommen und mit ausschließlich privat finanzierten Veranstaltungen den Jahrestag der Einweihung des Beethoven-Denkmales auf dem Münsterplatz und die Begegnung von Haydn und Beethoven in der Godesberger Redoute angemessen gewürdigt haben. Auch unser Schülerwettbewerb „Beethoven Bonnensis“ würde sich sicherlich für städtische Unterstützung eignen, bevor Mittel zur Beethovenpflege „nicht verbraucht“ werden.*

*Angesichts der schon in den ersten Stunden nach dem Pressebericht vielfältigen und verärgerten Nachfragen aus unserer Mitgliedschaft möchten ich Sie bitten, uns die obigen Fragen möglichst schnell zu beantworten. Wir stehen auch gerne zur Verfügung, um kurzfristig Vorschläge für eine sinnvolle Verwendung „nicht abgerufener“ Mittel zur Beethovenpflege vorzulegen.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Dr. Stephan Eisel*

*- Vorsitzender - ..*

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

[info@buergerfuerbeethoven.de](mailto:info@buergerfuerbeethoven.de)

0228 – 36 62 74

Medienmitteilung 20/2013

31. Oktober 2013

# Beethoven-Jubiläum im Breunig'schen Haus

## Gedenktafel an der Galeria Kaufhof erinnert an Beethovens zweite Bonner Heimat

Vor 225 Jahren begann Ludwig van Beethoven, im Breuning'schen Haus am Münsterplatz den beiden Kindern Leonore und Lorenz Klavierunterricht zu geben und am 1. November 1792 verbrachte er dort seinen letzten Tag in Bonn. Diese beiden Jubiläen waren für die BÜRGER FÜR BEETHOVEN der Anlass, in den Arkaden der Galeria Kaufhof, wo früher das Breuning'sche Haus stand, eine Gedenktafel zu enthüllen.

Der Vorsitzende des Vereins Stephan Eisel dankte der Galeria Kaufhof, die die Erinnerungstafel finanziert hat: „Beethoven hat hier viel Zeit verbracht und man kann garnicht überschätzen, wie wichtig die Familie von Breuning für ihn war. Wir sind sehr dankbar dafür, dass sich die Galeria Kaufhof mit ihrem Standort am Münsterplatz hier in einer besonderen Verantwortung sieht und uns hilft, an diesen für den größten Sohn Bonns so wichtigen Ort zu erinnern.“

Die Geschäftsführerin der Galeria Kaufhof Angelika Finkernagel sagte: „Vor acht Jahren wurde erstmalig eine Gedenktafel am Eingang der Galeria Kaufhof am Münsterplatz/Ecke Remigiusstr. angebracht, wo einst das Breuning'sche Haus stand. Leider wurde diese Tafel 2011 durch Vandalismus zerstört. Wir freuen uns, nun im Rahmen des Beethoven-Jubiläums mit einer neuen Gedenktafel Tafel an unserem Gebäude den Beethoven-Rundgang wieder vervollständigen zu können. Außerdem lag es uns am Herzen, dass auch am Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz eine neue Gedenktafel angebracht wird.“

Die Enthüllung der Gedenktafel wurde umrahmt von Musik, die der Bonner Konzertpianist Michael Korstick in Erinnerung an den jungen Klavierlehrer Ludwig van Beethoven spielte: Das Präludium C-Dur BWV 939 von Johann Sebastian Bach gehörte damals wohl zum Unterrichtsstoff für die Schüler. Die von Beethoven schon nach einem Jahr in Wien veröffentlichte Sonate op. 2 Nr. 2 A-Dur könnte in ersten Skizzen schon Bonn entstanden sein.

Stephan Eisel erinnerte daran, dass die Familie von Breuning mit ihren vier Kindern für den jungen Ludwig van Beethoven nach dem Tod seiner Mutter und angesichts der Alkoholprobleme des Vaters „zur zweiten Heimat und einer Art von Ersatzfamilie“ geworden war. Die fröhlich verwitwete Helene von Breuning kümmerte sich um Beethovens allgemeine Bildung, die Tochter Eleonore gilt manchen als erste Jugendliebe des Komponisten und Stephan von Breuning war zeitlebens eng mit ihm befreundet: „Für Beethovens Entwicklung war die Atmosphäre der Geborgenheit, die er in der Familie von Breuning fand, von entscheidender Bedeutung.“ Eisel zitierte auch Zeitzeugenberichte, nach denen Beethoven im Breuning'schen Haus „stundenlang bis zu halben Nächten am Klavier auf dem Klavier phantasierte.“ In Anspielung auf aktuelle Diskussionen sagte er: „Über Lärmmessungen und Gerichtsentscheidungen gegen vermeintliche Lärmbelästigungen ist dabei nichts überliefert.“

Die neue Gedenktafel an der Galeria Kaufhof ist Bestandteil des Bonner Beethoven-Rundgangs, den die BÜRGER FÜR BEETHOVEN vor fast zehn Jahren initiiert haben. Der Verein hat fast 1.300 Mitglieder und widmet sich der Pflege von Beethovens Musik und seines Andenkens in Bonn.

# Beethoven und die van Breunings

Tafel am Kaufhof erinnert an Freundschaft



Die Tafel am Kaufhof enthüllten (von links) Alexandra von Nell, Ur-Urenke Hin von Helene von Breuning, Kaufhof-Geschäftsführerin Angelika Finkernagel und Stephan Eisel.  
Foto: OTTERS BACH

**BONN.** Vor 225 Jahren begann Ludwig van Beethoven im Breuning'schen Haus am Münsterplatz, den beiden Kindern Leonore und Lorenz Klavierunterricht zu geben. „Er hatte eine innige Beziehung zu der Familie“, sagte Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins Bürger für Beethoven. So innig, dass man Jahre nach seinem Tod ein Gedicht von Leonore in seinem Zimmer in Wien fand. „Er hatte es bis zuletzt aufgehoben“, so Eisel, der zur Einweihung einer Gedenktafel an das Verhältnis der von Breunings zu Beethoven erinnerte. Die Tafel hängt an der Fassade des Kaufhofs, neben

dem Haupteingang am Münsterplatz. Denn da, wo heute das Warenhaus steht, war früher das Zuhause der von Breunings. Am 1. November 1792 verbrachte Beethoven dort seinen letzten Tag in Bonn, bevor er nach Wien zog und wegen der einmarschierenden Franzosen nicht mehr zurückkehrte.

„Es war so etwas wie seine zweite Heimat und eine Ersatzfamilie“, sagte Eisel. Die früh verwitwete Helene von Breuning kümmerte sich um Beethovens allgemeine Bildung. Tochter Leonore gilt manchen als erste Ju-

gendliebe des Komponisten. Stephan von Breuning war eng mit ihm befreundet. „Das alles war für seine Entwicklung von entscheidender Bedeutung“, so Eisel. Laut Zeitzeugenberichten habe er manchmal stundenlang bis tief in die Nacht am Klavier fantasiert. „Über Lärmessungen und Gerichtsentscheidungen gegen vermeintliche Lärmbelästigung ist dabei nichts überliefert“, spielte Eisel auf die aktuelle Lärmdebatte an. Dafür bekam er Applaus während des Festakts im Kaufhof, bei dem auch der Bonner Konzertpianist Michael Korstick spielte. Eins der Stücke war das

Präludium von Johann Sebastian Bach, das damals wahrscheinlich zum Unterrichtsstoff für seine Musikschüler gehörte.

Mit der Gedenktafel, auf der viele Informationen stehen, ist nun der Bonner Beethovenrundgang wieder komplett. Er wurde bereits vor zehn Jahren von den Bürgern für Beethoven initiiert. Die Tafel an der achten Station am Kaufhof war 2011 allerdings durch Vandalismus zerstört worden. Jetzt wünscht sich der Verein noch, dass auch am Beethovendenkmal eine neue Gedenktafel angebracht wird.

„Es war so etwas wie seine zweite Heimat und eine Ersatzfamilie“

Stephan Eisel

Gedenkt  
Annelies  
4/11/2012

# Ein für Beethoven wichtiger Ort

Plakette in den Kaufhof-Arkaden erinnert an das „Breuning'sche Haus“



**BONN.** Vor 225 Jahren begann Ludwig van Beethoven, im Breuning'schen Haus am Münsterplatz den beiden Kindern Leonore und Lorenz Klavierunterricht zu geben, und am 1. November 1792 verbrachte er dort seinen letzten Tag in Bonn. Diese beiden Jubiläen waren für die Bürger für Beethoven der Anlass, in den Arkaden der Galeria Kaufhof, wo früher das Breuning'sche Haus stand, eine Gedenktafel zu entdecken.

Der Vorsitzende des Vereins Stephan Eisel, dankte der Galeria Kaufhof, die die Erinnerungstafel finanziert hat. Beethoven hat hier viel Zeit verbracht und man kann gar nicht überschätzen, wie wichtig die Familie von Breuning für ihn war. Wir sind sehr dankbar dafür, dass sich die Galeria Kaufhof mit ihrem Standort am Münsterplatz hier in einer besonderen Verantwortung sieht und uns hilft, an diesen für den großen Sohn Bonns so wichtigen Ort zu erinnern.“

Die Geschäftsführerin der Galeria Kaufhof, Angelika Finkenagel, sagte: „Vor acht Jahren wurde erstmals eine Gedächtnistafel am Eingang der Galeria Kaufhof am Münsterplatz/Ecke Remigiusstraße

angebracht, wo einst das Breuning'sche Haus stand. Leider wurde diese Tafel 2011 durch Vandalismus zerstört.“

Die Erinnerung der Gedächtnistafel wurde umrahmt von Mu-

schenskulpturen von Michael Kostick in Erinnerung an den jungen Kla-

reits in Bonn entstanden sein. Stephan Eisel erinnerte daran, dass die Familie von Breuning mit ihren vier Kindern für den jungen Ludwig van Beethoven wohl zum Unterrichtsstoff. Die nach dem Tod seiner Mutter nach dem Tod seiner Mutter und angestochtenen Alkoholprobleme des Vaters, zur zweiten Ersatzfamilie“ geworden war. Die fröhlich verwitterte Helene von Breuning kümmerte sich um Beethoven aus allgemeiner Bindung, die Tochter Eleonore gilt manchen als erste Jugendliebe des Komponisten und Stephan von Breuning war zellebens eng mit ihm befreundet. (EB)

Plakette: Kaufhof-Chefin Angelika Finkenagel und Stephan Eisel von den Bürgern für Beethoven. Die Urnen-Erkelen Eleonore von Breunings, Alexandra von Nell, hatte vom Deckmal erhalten und war ebenfalls zugegangen. (Foto: Böschmeyer)

Bürger für Beethoven  
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn  
[info@buergerfuerbeethoven.de](mailto:info@buergerfuerbeethoven.de)  
0228 – 36 62 74  
Medienmitteilung 21/2013  
05. November 2013

## Ragnhild Hemsing gewinnt Beethoven-Ring 2013

Der BEETHOVENRING 2013 der BÜRGER FÜR BEETHOVEN geht an die junge norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing. Das teilte der Vorsitzende des Vereins Stephan Eisel mit: „Die Abstimmung unserer Mitglieder fiel eindeutig aus. Wir zeichnen damit eine junge Künstlerin aus, die herausragende Interpretationen klassischer Werke auf eine junge, erfrischende und zeitgemäße Art und Weise mit der Pflege norwegischer Volksmusik verbindet. Das ist ganz im Sinn Ludwig van Beethovens, der die Musik seiner Zeit immer wieder erweiterte und Gattungsgrenzen sprengte.“

Der Beethoven-Ring wird von den Mitgliedern der „Bürger für Beethoven“ durch schriftliche Abstimmung unter den fünf jüngsten Solisten des Beethovenfestes vergeben, die ein Beethovenwerk besonders überzeugend darbieten. Die 1988 geborene Geigerin Ragnhild Hemsing setzte sich bei der Wahl mit 49,6% deutlich gegen den Tenor Julian Prégardien (32,6 %) durch. Die Mitbewerber Alexandra Conunova-Dumortier (Violine), Elizaveta Miller (Klavier) und Lilli Maijala (Violine) landeten abgeschlagen auf den Plätzen.

Schon als 13-jährige feierte Hemsing ihr Debüt mit dem Mendelssohn-Violinkonzert. Sie ergänzt ihr klassisches Violinrepertoire mit ungewöhnlichen Werken, die für die traditionelle norwegische Hardangerfiedel geschrieben wurden. Beim Beethovenfest hat sie das selten gespielte Beethoven-Werk „Zehn variierte Themen für Klavier und Flöte oder Violine ad libitum op. 107/9“ interpretiert.

Ragnhild Hemsing sagte zu ihrer Wahl: "Ich fühle mich zutiefst geehrt, dass mir der Beethoven-Ring zuerkannt worden ist. Es bedeutet mir sehr viel, und diese Auszeichnung ist eine enorme Inspiration für mich. Es freut mich außerordentlich, nun zu einer so wundervollen Gruppe von Preisträgern zu gehören. Meine musikalischen Wurzeln liegen sowohl in der klassischen Musik wie auch in der Hardangerfiedel-Volksmusik, und es ist wunderbar, diese beiden musikalischen Welten an solch einem Ort zu präsentieren. Ich freue mich sehr im Frühjahr 2014 im Beethoven-Haus aufzutreten."

Gestiftet wird der Beethovenring in jedem Jahr neu von den Eheleuten Sabine und Martin Schmid, Inhaber des Bonner „Schmuckatelier Sabine Schmid“. Die feierliche Ringübergabe erfolgt im Frühjahr 2014 im Rahmen eines Benefizkonzertes in Bonn. Bisherige Preisträger waren Gustavo Dudamel (2004), Juli Fischer (2005), Lisa Batiashvili (2006), Giorgi Kharadze (2007), Lauma Skride (2008), Teo Gheorghiu (2009), Sergei Khachatryan (2010), Premysl Vojta (2011) und Philippe Tondre (2012).



## Kulturnachrichten

5/11/2013

URL:

<http://www1.wdr.de/themen/infokompakt/nachrichten/kulturnachrichten/kulturnachrichten4834.html>

### Beethovenring für Geigerin Ragnhild Hemsing

Der Beethovenring 2013 geht an die norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing. Die 25-jährige Musikerin bekommt die Auszeichnung für die Interpretation klassischer Werke, die sie mit norwegischer Volksmusik verbindet. Beim Beethovenfest in diesem Jahr spielte Ragnhild Hemsing ein selten aufgeführtes Werk für Klavier und Violine. Der Beethovenring wird jedes Jahr von einem Bonner Juwelier-Ehepaar gestiftet und an einen der fünf jüngsten Interpreten vergeben. Die Siegerin wurde vom Freundeskreis des Beethovenfestes ausgewählt, sie erhält den Preis im Frühjahr nächsten Jahres im Rahmen eines Benefizkonzertes.

Gewonnen am 9/11/13

Stand: 05.11.

### Beethovenring geht an junge Norwegerin

BONN. Der Beethovenring 2013 der „Bürger für Beethoven“ geht an die junge norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing. Das teilte der Vorsitzende des Vereins Stephan Eisel mit: „Die Abstimmung unserer Mitglieder fiel eindeutig aus. Wir zeichnen damit eine junge Künstlerin aus, die herausragende Interpretationen klassischer Werke auf eine junge, erfrischende und zeitgemäße Art und Weise mit der Pflege norwegischer Volksmusik verbindet. Das ist ganz im Sinn Ludwig van Beethovens, der die Musik seiner Zeit immer wieder erweiterte und Gattungsgrenzen sprengte.“

ga

Darüber hinaus setzte sich bei der Wahl mit knapp 50 Prozent deutlich gegen den Tenor Julian Pregardien durch. Schon als 13-Jährige feierte Hemsing ihr Debüt mit dem Mendelssohn-Violinkonzert. Sie ergänzt ihr klassisches Violinrepertoire mit ungewöhnlichen Werken, die für die traditionelle norwegische Hardangerfiedel geschrieben wurden. Beim Beethovenfest hat sie das selten gespielte Beethoven-Werk „Zehn variierte Themen für Klavier und Flöte oder Violine ad libitum op. 107/9“ interpretiert. Ragnhild Hemsing fühlt sich über die Auszeichnung „zu tiefst geehrt“.

(al)



Bonner  
Rundschau  
6/11/2013

## Beethoven-Ring

Bonn stimmt für Ragnhild Hemsing

Die norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing erhält den Beethoven-Ring 2013. „Wir zeichnen damit eine junge Künstlerin aus, die herausragende Interpretationen klassischer Werke auf eine junge, erfrischende und zeitgemäße Art und Weise mit der Pflege norwegischer Volksmusik verbindet“, sagte Stephan Eisel, der Vorsitzende des Vereins. Der Beethoven-

Ring wird von den Mitgliedern der „Bürger für Beethoven“ unter den fünf jüngsten Solisten des Bonner Beethovenfestes vergeben. Ragnhild Hemsing, Jahrgang 1988, war dort mit „Zehn variierte Themen für Klavier und Flöte oder Violine ad libitum op. 107/9“ hervorgetreten. Die Übergabe des Rings, der jedes Jahr von Sabine und Martin Schmid, den Inhabern eines Schmuckateliers, gestiftet wird, erfolgt im Frühjahr 2014 im Rahmen eines Benefizkonzertes in Bonn. aro.

772 12/11/13

## C O D E X F L O R E S

14.11.2013

### Hemsing gewinnt einen Beethovenring

**Die junge norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing wird im Rahmen des Beethovenfests Bonn mit einem Beethovenring ausgezeichnet.**

Ragnhild Hemsing Debüt im Rahmen des Beethovenfests Bonn, an dem sie zusätzlich die traditionelle Hardangerfiedel gespielt hat, habe Publikum und Presse gleichermaßen überzeugt, schreibt das Beethovenfest.

Ihr ist der Beethovenring der «Bürger für Beethoven» als hervorragendste Musikerin der jungen Generation des Beethovenfests 2013 zuerkannt worden. Erstmals erhalte die Auszeichnung damit eine Künstlerin aus den nordischen Ländern.

Bisherige Preisträger des Beethovenrings sind Gustavo Dudamel (2004), Julia Fischer (2005), Lisa Batiashvili (2006), Giorgi Kharadze (2007), Lauma Skride (2008), Teo Gheorghiu (2009), Sergei Khachaturyan (2010), Premysl Vojta (2011) und Philippe Tondre (2012). (cf)

© www.codexflores.ch

News [Ragnhild Hemsing gewinnt Beethoven-Ring 2013] / MIZ

#### News

13.11.2013 Ragnhild Hemsing gewinnt Beethoven-Ring 2013

Der Beethoven-Ring 2013 der Bürger für Beethoven geht an die junge norwegische Geigerin Ragnhild Hemsing. Das teilte der Vorsitzende des Vereins Stephan Baez mit: „Die Abstimmung unserer Mitglieder hat entschieden, wir zeichnen damit eine junge Künstlerin aus, die herausragende Interpretationen klassischer Werke auf eine junge, erfrischende und zebastilförmig Art und Weise mit der Freiheit norwegischer Volksmusik verbindet. Das ist ganz im Sinn Ludwig van Beethovens, der die Musik seiner Zeit immer wieder erweiterte und Gestaltungsspielraum schenkte.“

Der Beethoven-Ring wird von den Mitgliedern der „Bürger für Beethoven“ durch schriftliche Abstimmung unter den fünf jüngsten Säbeln des Beethovenrings vergeben, die ein Beethovenwerk besonders überzeugend darstellen. Die 1988 geborene Geigerin Ragnhild Hemsing setzte sich bei der Wahl mit 49,6% deutlich gegen den Tenor Julian Prégardien (32,6 %) durch.

Schon als 13-Jährige feierte Hemsing ihr Debüt mit den Mendelssohn-Vollkonzerten. Sie ergriff in Massishes Violinkonzert mit ungewöhnlichen Varianten, die für die traditionelle norwegische Hardangerfiedel geschrieben wurden. Beim Beethovenfest hat sie das seltsam gesprochene Beethovensche Werk mit weiten Themen für Klarinette und Flöte oder Violoncello ad libitum op. 107/7 interpretiert.

Ragnhild Hemsing sagt zu ihrer Wahl: „Ich fühle mich zutiefst geehrt, dass mir der Beethoven-Ring überreicht worden ist. Es bedeutet mir sehr viel, und diese Auszeichnung ist eine enorme Inspiration für mich. Es freut mich außerordentlich, nun zu einer so wunderbaren Gruppe von Preisträgern zu gehören. Meine musikalischen Wurzeln liegen sowohl in der klassischen Musik wie auch in der Hardangerfiedel-Volksmusik, und es ist wunderbar, diese beiden musikalischen Welten an solch einem Ort zu präsentieren. Ich freue mich sehr im Frühjahr 2014 im Beethoven-Haus aufzutreten.“

Gesetztes wird der Beethovenring in jedem Jahr neu von den Eheleuten Sabine und Martin Schmid, Inhaber des Bonner „Schmuckateller Sabine Schmid“. Die feierliche Ringübergabe erfolgt im Herbst 2014 im Rahmen eines Benefizkonzerts in Bonn. Ehemalige Preisträger waren: Gustavo Dudamel (2004), Julia Fischer (2005), Lisa Batiashvili (2006), Giorgi Kharadze (2007), Lauma Skride (2008), Teo Gheorghiu (2009), Sergei Khachaturyan (2010), Premysl Vojta (2011) und Philippe Tondre (2012).

Quelle: <http://www.kdmagazin.de>



## Får stor musikkpris i Tyskland

Ragnhild Hemsing (25) er første norske musikeren som får den attraktive Beethoven-Ring i Tyskland.

**Kaja Korsvold**

Publisert 07.nov. 2013 Oppdatert 07.nov. 2013

Det er etter at hun spilte på den årlige Beethoven-festivalen i Bonn at Ragnhild Hemsing nå får den attraktive prisen Beethoven-Ring. En jury har i ettermånd av festivalen kåret den norske 25-åringens konsert der, som den beste.

- Ikke bare er 25-åringen fra Valdres den første norske uteveren som får prisen, hun er også den yngste.

- En stor, det er en stor pris i Tyskland og bare anerkjente musikere som har fått den før meg, sier Hemsing på telefon fra Tejkjia der hun har hatt konsert med Trondheimssolistene.

### Spilte hardingfele

På Beethoven-fest i oktober opptrådte Hemsing med det hun kaller sitt varemerke.

- Jeg spiller både klassisk musikk og hardingfele. Jeg spiller klassiske verk som Griegs Sonate og gjorde et stykke av Beethoven, og så blant annet en lydarlett fra Valdres.
- Hvordan far publikum det når du spiller hardingfele?

- Det er nok veldig eksotisk. Som regel kjenner de ikke hardingfele fra før, heller ikke norsk folkemusikk.

### Konsert i Beethoven's hus

Som premie, i tillegg til diplom og iære, får Ragnhild Hemsing til våren opptrer i Beethoven's hus i hans fødeby Bonn. Hun får ha egen konsert, der hun bestemmer repertoaret, i den berømte komponistens hammermusikkstol.

- Det blir nok noe med Beethoven, og kanskje litt folkemusikk, sier fiolinisten, som særlig setter pris på å bli hedret for det hun kaller sin lospråkighet.

- Det at jeg både spiller klassisk og folkemusikk. Jeg begynte med begge instrumentene samtidig da jeg var fem år.

Hemsing, som jevnlig opptrer sammen med søsteren Eldbjørg (23), har hatt en travl høst. Hun har ikke tall på reisedagene, men har fremdeles fast bosted i Valdres.

- Og så har jeg en leilighet i Wien som jeg deler med søsteren min. Der er det veldig inspirerende å være.

# BEETHOVEN-BONNENSIS-PREISTRÄGER 2013

## Teenager zeigen musikalische Höchstleistungen

Die Entscheidung im Jugendmusikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS der BÜRGER FÜR BEETHOVEN ist gefallen. Eine fünfköpfige Jury vergab nach der zweiten Runde des Wettbewerbs im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses die Preise für das Jahr 2013. Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel zeigt sich begeistert vom hohen Niveau der Beiträge der Jugendlichen: „Dabei freut uns besonders, dass an unserem Wettbewerb neben Bonner Talenten auch jungen Leute aus anderen Teilen Deutschlands teilgenommen haben. Das ist gut für die Beethovenstadt.“

Die Solowertung gewann der 16-jährige Cellist Lukas Plag (16). Als bestes Ensemble wurde das Oboentrio "Les Trois Hautbois" mit Ida Hermes (18), Katharina Dreymann, (14) und Rebekka Dietzel (15) ausgezeichnet. Den Preis für die beste Beethoven-Interpretation erhielt Rafael Klepsch (19) am Klavier und der Preis für „Neue Musik nach 1945“ ging an die Flötistin Katharina Martini (14). Jeder Preis ist mit 500 € dotiert.

Die Auszeichnungen werden bei einem Preisträgerkonzert der BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Januar überreicht. Die Jury von BEETHOVEN BONNENSIS 2013 bestand unter der Leitung von Shawn Spicer (Saxophon) aus Ekaterina Kolodochka (Klavier), Elisabeth Quint (Violoncello), Michael Korstick (Klavier) und Michael Krause (Gesang).

Gewd - Preis  
18/11/13

## Junge Meister

Nachklänge: Zweite Runde des Wettbewerbs „Beethoven Bonnensis“

Von Gunild Lohmann

„Einen Abend voller Musikalität und musikalischen Ausdrucks“ wünschte Stephan Eisel, Vorstandsvorsitzender der „Bürger für Beethoven“, den Zuhörern im Kammermusiksaal – in Anlehnung an ein Zitat des Beethoven-Schülers Ferdinand Ries, der vom Meister nie wegen falscher Töne, aber umso strenger getadelt wurde, wenn es seinem Spiel an Ausdruck mangelte.

Das konnte man keinem der jungen Musiker vorwerfen, die im Beethoven-Haus unter dem Motto „Nachklänge“ zur zweiten Runde des Wettbewerbs „Beethoven Bonnensis“ antraten. Alle Solisten und Ensembles überzeugten mit Interpretationen, die nicht nur von einem hohen technischen Niveau, sondern auch von einem tiefen musikalischen Verständnis zeugten: die von Zoe Song brillant begleitete Sopranistin Stefanie Wo-

elke etwa, die Susannas Arie „Deh vien, non tardar“ mit Mozartscher Leichtigkeit und Beethovens Mignon („Kennst du das Lied?“) mit dramatischer Spannung erfüllte. Katharina Martini und Ronja Macholdt, deren Querflöten in Werken von Beethoven und Joachim Quantz funkeln Girlanden flochten. Oder der erst 13-jährige Pianist Samuel Stein, der mit dem „Mercutio“ aus Prokofjevs „Romeo und Julia“-Suite und drei Beethoven-Bagatellen Virtuosität und eine beeindruckende künstlerische Reife demonstrierte.

Die Jury unter dem Vorsitz von Shawn Spicer hatte es schwer. Am Ende gaben Spicer, Michael Korsnick, Michael Krause, Elisabeth Quint und Ekaterina Kolodochka den Preis für die beste Solo-Darbietung dem Cellisten Lukas Plag, der die Jury mit zwei Sätzen aus Beethovens Sonate op. 5 Nr. 2 und dem „Geber“ aus Ernest Blochs „From Jewish Life“ überzeugte. In der Ensemble-Wertung gewannen

„Les Trois Hautbois“: Ida Hermes und Katharina Dreymann (Oboen) sowie Rebekka Dietzel (Englischhorn) zeigten in anspruchsvollen Werken von Beethoven und Paul Reade schwungvolle Dynamik und perfektes Zusammenspiel. Den Preis für die beste Beethoven-Interpretation erhielt der Pianist Rafael Klepsch: Er spielte den zweiten und dritten Satz aus der Sonate „Les Adieux“ mit so fein abschattierten Farben, dass der Komponist seine helle Freude an diesem Schüler gehabt hätte.

Mit ihrer frechen Performance „Krasch-Boom-Krasch“ holte sich Katharina Martini schließlich den Preis in der Kategorie „Neue Musik nach 1945“. Das von der Flötistin selbst komponierte Stück verblüffte nicht nur mit drei Flötenformaten, Vocal Percussion und Fußrassel, sondern lotet auch die technischen Möglichkeiten des Instruments voll aus. Die vier Preise sind jeweils mit 500 Euro dotiert.

## Kultur vor rohem Mauerwerk

Initiativen öffnen Teil der früheren Bouvier-Buchhandlung für einen Tag

VON FRANZISKAH-EIN

**BONN** Die Türen der Bonner Buchhandlung Bouvier stehen wie an einem gewöhnlichen Samstagnachmittag in der überlaufenen Innenstadt offen. Doch am vergangenen Samstag irrte dieses Bild die Passanten. Denn vor ein paar Monaten hat Bouvier – von vielen Bonnern betrauert – geschlossen. Die Fenster wurden mit Papier abgedichtet, verhangt. Es sei wegen, ziehen die offenen vollen Neugierde an.

Der Kulturkreis Bonn veranstaltete am Samstag unter dem Motto „Kultur öffnet Türen“ einen Aktionstag, um über

seine Arbeit zu informieren. Etwa zwei Drittel der 53 Kulturrinitiativen, die sich im Kulturstreis zusammengeschlossen haben, präsentierten sich. Ihnen ist nur der alte Teppichbothen geblieben. Wo früher auf einem blauen Flor mit den kleinen weißen Quadraten Blüthertische standen, stehen an diesem Nachmittag einige Instande. Anstelle der Regale steht jetzt nur rohes Mauerwerk u. sprecher des Kulturstreiches ist ein ehemaliger Bewohner.

Bouvier sei immer noch ein Symbol für die Reihenwohnungsläden und die „ideale Lokation“ für den Aktionsraum.

schaft. Die V ein Selbstläuf er auch Vorsitzer für Bechluven ehemaligen B stattfinden. k Glückfall, da eine große W nicht da. Dabe rlich sicher, ob für einen Nach ren der Bonner öffnen darf. Da hört der katholi llenverwaltung

Aachen. „Doch siehe da, es geht“ freut sich Esel. Angesichts der drohenden Kürzungen von Kulturaufbrennungen versteht sich der Kulturkreis auch als Lobby der städtischen Kultur. Damit sind bildende Kunst, Musik und Theater gleichermaßen gemeint, erklärt Esel. „Wir möchten durch politische Überzeugungsarbeit und bürgerschaftliches Engagement die städtische Kulturlandschaft stärken.“

Auch Martin Nötzel, Initiator des Kunstrasens, macht beim Aktionsstag mit. Er wirbt für seine Pläne, bis Dezember einen Förderverein für den Kunstrasen zu gründen. „Unsere Arbeit wird dadurch stärker legitimiert“, sagt er. Die Idee findet angesichts von Klagen und Brandstiftung eine breitere Würdigung. Als Privatperson habe er sich durch sein Engagement für den Kunstrasen angreifbar gemacht. Das belastet ihn, wie er erklärt. Er möchte, dass sich in Zukunft mehr Leute für den Kunstrasen engagieren und ihm Solidarität mit dieser Veran-

Im Rahmenprogramm des Aktionsstages spielt der Nachwuchskomponist Alexander Maria Wagner einige Stücke aus der Musiktheaterproduktion 'Wagners Hirn'. Solveig Palm vom Netzwerk Musikalische Jungendarbeit Ludwig van B. 'hat das Stück anlässlich

Im Rahmenprogramm des Aktionsstages spielt der Nachwuchskomponist Alexander Maria Wagner einige Stücke aus der Musiktheaterproduktion "Wagners Hirn". Solveig Palm vom Netzwerk Musikalische Jungendarbeit "Ludwig van B." hat das Stück anlässlich des Wagnerjahres 2013 geschrieben. Wagner, der am Mozarteum in Salzburg Komposition studiert, hat die Musik dafür geschrieben. Der 18-Jährige

# Beethoven schafft es in den Koalitionsvertrag

## 250. Geburtstag als „nationale Aufgabe“

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik bekennt sich der Bund in einem Koalitionsvertrag zu seiner nationalen Verantwortung für Ludwig van Beethoven. Wie der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel mitteilte, findet sich in der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU, CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode von 2013- 2018 der Satz: **„Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturnation Deutschland im In- und Ausland. Deshalb ist die Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums eine nationale Aufgabe.“** Eisel sieht darin einen wichtigen Durchbruch: „Damit ist sichergestellt, dass die inhaltliche Verantwortung für das wichtige Jubiläumsjahr nicht im kommunalen Kleinklein untergeht, sondern der Bund die Sache in die Hand nimmt. Das ist mindestens so wichtig wie finanzielle Fragen, die mit der Erwähnung im Koalitionsvertrag auch leichter zu lösen sind.“

Schon vor der Sommerpause hatte sich Eisel in Gesprächen mit Kulturpolitikern von Union und SPD dafür eingesetzt, dass das Beethoven-Jubiläum als nationale Aufgabe wahrgenommen wird. Bereits am 25. Oktober hat er dann zu Beginn der Koalitionsverhandlungen in Briefen an die Verhandlungsführer den jetzt übernommenen Satz vorgeschlagen: „Unsere Bonner Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber (SPD) und Claudia Lücking-Michel (CDU) waren von Anfang an einbezogen.“ Beide sind auch Mitglieder des Kuratoriums der BÜRGER FÜR BEETHOVEN. „Besonders möchte ich Ulrich Kelber danken, der in einer schwierigen Verhandlungsphase seinen Einfluss in der SPD-Spitze geltend gemacht hat.“ In der großen Verhandlungsrunde habe dann auch NRW-Ministerpräsidentin mitgeholfen und Kanzlerin Angela Merkel grünes Licht gegeben: „Dieser überparteiliche Einsatz für die nationale Bedeutung von Beethoven ist eine solide Grundlage für die weitere Arbeit.“

Eisel kündigte für Anfang 2014 auch konkrete Vorschläge an, wie der Bund seine Verantwortung konkret wahrnehmen könne: „Hier kann man viel davon lernen, wie Österreich 2006 den 250. Geburtstag von Mozart organisiert und genutzt hat.“ Nach Meinung des Vorsitzenden der BÜRGER FÜR BEETHOVEN wird das „nationale Beethoven-Signal im Koalitionsvertrag“ auch bei der Realisierung des Beethoven-Festspielhauses weiteren Rückenwind geben. Auch die 39 Mio Euro, die der Bundestag 2007 für die Festspielhaus-Betriebsstiftung beschlossen hat, seien aus einem Programm „nationale Kulturinvestitionen“ finanziert: „Wir wünschen uns, dass Verwaltung und Rat in Bonn die Chance endlich entschlossener nutzen. Das breite Engagement für die private Finanzierung des Festspielhaus-Baus zeigt, dass das die Bonner Bürger längst begriffen haben.“

# Kölner Stadt-Anzeiger

IN BONN GEBOREN

Bonn - 27.11.2013

## Beethoven soll Weltkulturerbe werden



Ludwig van Beethoven

Foto: dpa

**Der Verein Bürger für Beethoven möchte, dass der Komponist zum Weltkulturerbe der Unesco erklärt wird. Der Verein will einen Antrag einreichen. Bonn feiert den berühmtesten Sohn der Stadt jedes Jahr mit einem international renommierten Festival.**

Der in Bonn geborene Komponist Ludwig van Beethoven (1770-1827) soll Weltkulturerbe der Unesco werden. Der Verein Bürger für Beethoven werde einen entsprechenden Antrag einreichen, kündigte der Vorsitzende Stephan Eisel am Mittwoch in Bonn an. Beethoven solle als „lebendiges kulturelles Allgemeingut“ auf die Liste des „immateriellen Weltkulturerbes“ kommen.

Über den Antrag muss zunächst die Kultusministerkonferenz (KMK) und dann die Bundesregierung entscheiden, bevor er von der Unesco beraten und entschieden werden kann. Bonn feiert den berühmtesten Sohn der Stadt jedes Jahr mit einem international renommierten Festival. (dpa)

Artikel URL: [h  
werden,151...](http://www.ksta.de/bonn/in-bonn-geboren--beethoven-soll-weltkulturerbe-werden,151...)

## Beethoven auf Unesco-Liste

Welterbe-Initiative der Bürger für Beethoven

Ludwig van Beethoven soll Weltkulturerbe der Unesco werden. Der Verein Bürger für Beethoven werde einen entsprechenden Antrag einreichen, kündigte der Vorsitzende Stephan Eisel gestern in Bonn an. Beethoven solle als „lebendiges kulturelles Allgemeingut“ auf die Liste des „immateriellen Weltkulturerbes“ kommen. Über den Antrag muss zunächst die Kultusministerkonferenz (KMK) und dann die Bundesregierung entscheiden, bevor er von der Unesco beraten und entschieden werden kann. Der Antrag soll auf einer Pressekonferenz am Freitag in Bonn vorgestellt werden: durch den Vorsitzenden der Bürger für Beethoven, Eisel, sowie die Vorstandsmitglieder Michael Krause, Eva Schmelmer und Dorka Seib, die den Antrag vorbereitet haben.

ga

en-beethoven-soll-weltkulturerbe-

Copyright © 2013 Kölner Stadtanzeiger

Gewd-Dnijs

28/11/2013

# Bund bekennen sich zu Beethoven

30 Jahre Redaktion 27/11/13

## Der 250. Geburtstag des Komponisten soll eine „nationale Aufgabe“ werden

Von BERNWARD ALTHOFF

**BOHN.** In Bonn kommt man in Sechzehn Beethovenjahr 2020 nicht rechnen vom Fleck. Jetzt kommt frischer Wind aus Berlin. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik bekommt sich der Bund aller Vorausicht nach im Koalitionsvertrag von CDU und SPD zu seiner nationalen Verantwortung für Ludwig van Beethoven. Nach Stephan Eisel, Vorsitzender der „Bürger für Beethoven“, gehört zu den vor der letzten Verhandlungsrunde unstrittigen Passagen im Vertragentwurf von Schwarz-Rot der Satz: „Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturratgeber. Deutschland ist die Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums eine nationale Aufgabe.“

Eisel sieht darin einen Durchbruch. „Dann ist sicher gestellt, dass die inhaltliche Verantwortung für das Jubiläum nicht im kommunalen Kleinklein untergeht, sondern der Bund die Sache in die Hand nimmt. Das ist mindestens so wichtig wie finanzielle Fragen, die mit der Erwähnung im Koalitionvertrag auch leichter gen warten. Auch NRW Ministerpräsidentin Hannelore



Abschied vom „Lokalhelden“: Beethoven könnte zum „Ludwig Nazionale“ werden. (Foto: Kehrein)

Kraft hat nach Auskunft von Stephan Eisel in der großen Verhandlungsrunde mitgeholfen.

„Bonn“ ist sicher. Stephan Eisel auch die beiden Bonner Bundesabgeordneten Ulrich Kelber (SPD) und Claudia Lücking-Michel, die von Anfang in die Gespräche Eiseles Ende Oktober in Berlin einstiegen, könnten das große Lutherjahr 2017 sein. „Fügte Eisel hinzu: „Der Vorsitzende der Bürger für Beethoven ist eine solide Grundlage für die weitere Arbeit“, erklärt Eisel. Gegenüber der Rundschau meinte Stephan Eisel gestern: „Man kann viel davon lernen, wenn die Bundespräsidenten wie Österreich 2008 den 250.

Kraft hat nach Auskunft von Stephan Eisel in der großen Verhandlungsrunde mitgeholfen bei der Formulierung der Erklärung. Dieser überparteiliche Einsatz für die nationale Bedeutung von Beethoven ist missen in Bonn die Planungen für 2020 beschleunigt werden. Außerdem muss die Stadt Bonn Geburtstag von Mozart organisiert und genutzt haben.“ (siehe Info-Kasten). Als weiteres Vorbild für ein Bundesengagement könnte das große Lutherjahr 2017 sein. „Fügte Eisel hinzu: „Der Vorsitzende der Bürger für Beethoven ist eine solide Grundlage für die weitere Arbeit“, erklärt Eisel. Gegenüber der Rundschau meinte Stephan Eisel gestern:

„Man kann viel davon lernen, wenn die Bundespräsidenten wie Österreich 2008 den 250.

reich gemeinsam die Schirmherrschaft übernehmen. Das hat es schon bei den Feiern zum 100. Todestag von Ludwig van Beethoven im Jahr 1927 gegeben. Die Bonner SPD begrüßt das Zustandekommen dieser Freiklärung. Fraktionsvorsitzende Bärbel Richter erklärte: „Gut, dass das in Berlin so ausgehandelt wurde. Das Beethovenjahr bietet herausragende Chancen für die Kulturratgeber. Deutschland“ Dor SPD-Vorsitzende Ernesto Harder fügte hinzu: „Im Jubiläumsjahr 2020 geht es auch um den Wirtschaftssstandort Bonn. Beethoven ist ein Pfund, mit dem man wuchern muss.“

CDU-Kultursprecher Markus Schuck spricht von einer tollen Nachricht, aber jetzt müssen in Bonn die Planungen für 2020 beschleunigt werden. An 40 Festspieldagen gab es 87 Opernaufführungen, 58 Theater- und Lesungsabende sowie 242 000 Karten gingen in den Verkauf. Aber auch mittelbar profitierte die Mozart-Stadt von der „Kleine Festspiele“ als „Haus für Mozart“ sowie des „neue Gebäude für das Musikum gebaut. (a)

## MOZARTJAHR 2006

Der 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart, der im Jahr 2006 vornehmlich in seiner Geburtsstadt Salzburg gefeiert wurde, dient den „Bürgern für Beethoven“ als Vorbild für die Gestaltung des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven 2020 in Bonn. Das Mozart-Jahr war ein „Very big Event“ und eine nationale Angelegenheit. Die Bundesregierung in Wien stellte einen Sonderbeauftragten, der zusammen mit Beauftragten von Stadt und Land Salzburg sowie dem Bundesland Wien die Festivitäten koordinierte.

Im Mozart-Jahr 2006 wurde auch viel Geld in die Hand genommen. Stadt und Bundesland Salzburg stellten für das Programm der aufgepeppten Salzburger Festspiele 2006 sieben Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Festspiel-Präsidentin Helga Rahn-Stadler verfügt über einen Gesamtbudget von 51,4 Millionen Euro.

An 40 Festspieldagen gab es 87 Opernaufführungen, 58 Theater- und Lesungsabende sowie 242 000 Karten gingen in den Verkauf. Aber auch mittelbar wie sich dem der Bund konkret Pläne vorstellen.“ Nach wie vor plädiert Markus Schuck für einen „Brückenkopf“ der Städte Bonn und Wien im Beethoven-Jahr 2020 – „selbst auf die Gofahr wurde das „Kleine Festspielhaus“ als „Haus für Mozart“ sowie des „neue Gebäude für das Musikum gebaut. (a)

# „Eine nationale Aufgabe“

CDU, CSU und D sehen sich bei den Vorbereitungen zum 250. Geburtstag Beethovens in der Verantwortung

Von Gemakalim

"somedem militäner auch kritisch begleitet wurde. Aber auch da hat die Vermarktung gezeigt, denn Beder- der Tat zu erfahren, dass Beeldt- ven im Kulturrechtschen Kapitel des Vertrags zunächst nicht vor- kam. Der Formulierungsvor- schlag, von Kelder und SP-P-Chef Sigmar Gabriel initiiert und von der CDU dann abgerufen, so übereinmenn worden. Das ist vor allem das Verdienst der Bürger für Beeldt, der dazu die Initiative ergriffen und einen konkret en Vorschlag gemacht haben", sagte Vorsitzender und Ehrenkonsulent Wortschlags. "Es ist eine tolle Nachricht aus Berlin", kommentierte der kultur- politische Sprecher der CDU Bonn, Markus Schucke. Limo Meyer misse Bonn nun seine Vorberatungen für den 250. Geburtstag besser als die SPD. Hauptsieht habe Ru- migen. "Das ist eine tolle Nachricht aus Berlin", meinte Bederdt. "Wir sind sehr froh, dass dem Fraktionschef Barthel Richter-Bonn ein Kulturratsmitglied geworden ist", so Bederdt. „Der 250. Geburtstag steht nun sicherlich im extremen Fokus des Kulturrates. Ich hoffe, dass es gelingt, alle Beteiligten davon zu überzeugen, dass es sich um eine sehr wichtige Sache handelt.“

Gut, konkrete Summen stehen weiter den Abschafften „Reform-aktionen“ und „Bauhaus“ auch nicht. Die Kärchenremergutung durch Martin Luther füllt sich 2017 zum 500. Mal, und bei Ihnen Vorbereitungen soll das Bauhaus-Jubiläum 2019 wird der Bund die Klassik-Studium Wemar besonders unterstützen. Abgerufen schreiben „Lügen“ aus. Die Formulierung las- se außerordentlich daran schreiben, dass der Bund Bonn auch schon in der Vorbererungphase finanziell unterstützen. Noch-mitendammt des Schmetz, Bonner Beethovener, gestern wahrte und einer Podiumsdiskussion in Hamburg, bei der es um das Zu- sammenispiel von öffentlichen und privaten Kulturoide- rungen ging. „Das ist ein wichtiges und sehr wichtiges Projekt, um 2020 in bedeutsadem Umfang aufgelesen zu können“, sagte sie.

Spieß an Eis, Vorsitzender der Bürger von Berlin, übernahm „Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik bekam ich sehr dankbar und Freude auch bei Oberbürger- meister Jürgen Nimpfch, der schon von seinem Parteifreund und Bündnispartner Ulrich Kieber (SPD) won dem Ergeb- nis erfreuen habe. Von ihm wisse et, dass die zwei Städte „Kleine Berlin-Welt“ sein werden.“

General - Parajá 22/11/13

## Weichen stellen

Kommentar  
Bemfarid Hartmann  
Von GA-Redakteur

Nach Ansicht von Eisel wird das „nationale Beethoven-Signal im Koalitionsvertrag“ auch der Realisierung eines Beethoven-Festspielhauses in Bonn eim Schub geben. Die Pläne für den Bau sind noch umstritten. Der Bund will für den Betrieb einiges solchen Festspielhauses 39 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Das Festspielhaus soll nach den Wünschen der Beiratssprecher auch mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2020 ein würdiges und internationales Glanzender Rahmen für Beethoven-Freiem werden.

Mittwoch die Vereinbarung: „Damit ist sichergestellt, dass die inhaltliche Verteilung des Bonner Vertrags zwischen Beethoven, Stephan Eisel, begrißte am Vorsitzende des Vorberetzung dieses wichtigen Jubiläums eine nationale Aufgabe.“ Der ist die Vorbereitung für die Kulturmärtion Deutschland im In- und Ausland. Deshalb herausragende Chancen für die Kulturmärtion Deutschland im In- und Ausland. Deshalb heißt es: „Der 250. Geburststag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet vom Bund für Feierlichkeiten Unterstützung versprechen. In der Koalitionsvereinbarung Geburststag des Komponisten als „nationale Aufgabe“, genannt. Damit kann sich Bonn Union und SPD: Dort wird der 250.

Mittwoch, 27.11.2013, 13:30

## Koalitionsvertrag Freude in Bonn: Beethoven schafft es in

[http://www.focus.de/regional/bonn/partien/freude-in-bonn-beethoven-schafft-es-in-koalitionsvertrag\\_id\\_3436634.html](http://www.focus.de/regional/bonn/partien/freude-in-bonn-beethoven-schafft-es-in-koalitionsvertrag_id_3436634.html)

Drucken

2/11/3

FOCUS  
ONLINE

2/11/12  
3.7a. o/a

## Beethoven soll Weltkulturerbe werden

Über den Antrag muss zunächst die Kultusministerkonferenz (KMK) und dann die Bundesregierung entscheiden, bevor er von der UNESCO beraten und entschieden werden kann. Bonn feiert den 200. Geburtstag des Komponisten Ludwig van Beethoven (1770-1827) und wird Weltkulturerbe.

Allgemeingut", auf die Liste des "Immatériel World Cultural Heritage" kommen. Vorsitzende Stephan Eisler am Mittwoch in Bonn an. Beethoven sollte als "lebendiges Kulturerbe" werden. Der Verein Bürger für Beethoven wurde einen entsprechenden Antrag einreichen, kündigte der

Welt und soll nun UNESCO-Weltkulturerbe werden. Der Verein "Bürger für Beethoven" möchte bald einen entsprechenden Antrag bei der UNESCO einreichen. Der Antrag muss mehrere Hürden nehmen.



27.11.2013 | 15:00 Uhr

# Ludwig van Beethoven soll UNESCO-Weltkulturerbe werden

<http://www.derwesten.de/kultur/ludwig-van-beethoven-soll-unesco-weltkulturerbe-werden-id8709645.html>

KLASSIK

DERWESTEN

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten

Van Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet

«Gesamtindustrie» will dabei durch Tiefbau es. «Ufer 250. Geburtsstag

Autorenstrukturierung verschneiden. In der

www.schul-berlin.de/und\_rund\_um\_Feuerwehrknechten

Um imponierender als «nationale Aufgabe» gern auch Lampe

សាខាបាយក្រឹងការណ៍ ៩៦៣ ផ្លូវលែន ៧២ ភូមិសាខាបាយក្រឹងការណ៍

www.scholarshipspedia.com | Address: 111, Karampura, Hyderabad - 500 001 | Email: info@scholarshipspedia.com | Tel: +91 98490 959 81

Final step (phase 4) – Learn the necessary Deep learning

Barr (dpw) - Barr's Chestnut Barr

Koalitionsvertrag

Freude in Bonn: Beethoven schafft es in

卷之三

ap photo

• 1111 三月 2000 年卷之三

wechselseitig von Eisei wird das „nationale Beethoven-Signal im Koalitionsvertrag“ auch der Realisierung eines Beethoven-Festspielhauses in Bonn eingeschrieben. Die Pläne für den Bau sind noch umstritten. Der Bund will darin Beiträge einsetzen, die Preis für den Bau zur Verfügung stehen. Das Festspielhaus soll nach den Wünschen der Betreiber auch mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2020 ein würdiger und international geltender Rahmen für Beethoven-Feste werden.

Stephan Eisel, begründete am Mittwoch die Vereinbarung: «Damit ist scherhaftestell, dass die inhaltliche Verantwortung für das wichtige Jubiläumsjahr nicht im Kommuunalen Kreditausstand untergeht», sondern der Bund die Sache in die Hand nimmt. Das ist mindestens so wichtig wie finanzielle Fragen, die mit der Wirtschaftsministerin im Koalitionsvertrag auch leichter zu lösen sind.»

Van adda

*«Eine nationale Autogabe.»*

Bonn (dpa/lw) - Bonn als Geburtsstadt Beethovens feiert sich über einen Passus im Konsortenvertrag von Union und SPD: Dort wird der 250. Geburtstag des Komponisten als «nationaler Aufgabe» genannt. Damit kann sich Bonn vom Bund für Feierlichkeiten umsetzung versprechen. In der Koalitionsvereinbarung heißt es: «Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturmärkte Deutschlands im In- und Ausland. Deshalb ist die Förderung dieses Jubiläums eine nationale Aufgabe.»

## Koalitionsvertrag

Freude in Bonn: Beethoven schafft es in

unadjusted

MIL 27.11.2013

10/11/22 ~~tiny~~ ~~newspaper~~

## Koalitionsvertrag

28. November 2013, 15:07 Uhr

**SPIEGEL ONLINE**

Was sind Mindestlohn, Mutterrente und PKW-Maut gegen dieses Projekt? Im Koalitionsvertrag ist der 250. Geburstag von Ludwig van Beethoven als nationale Aufgabe festgeschrieben. Nun soll der Komponist auch noch nach Unesco-Weltkulturerbe werden. Bonn - Meldeungen mit der Oftsmarke Bonn sind seitens geworden, seit die Bundesregierung nicht mehr in Bonn sitzt, sondern in Berlin. Aber auch in der alten Bundeshauptstadt sorgt der Koalitionsvertrag für Freude - und die ist bekanntlich ein schöner Gottesfunken. Zumindesst gemaß der von Beethoven verfassten „Ode an die Freude“.

Und um Ludwig von Beethoven (1770-1827) geht es auch im Koalitionsvertrag. Der 250. Geburstag des Komponisten im Jahr 2020 wird dort als „nationale Aufgabe“ bezeichnet. In der Vergangenheit haben die Bevölkerung heidt: „Der 250. Geburstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bleibt herausragende Chance für die Kulturmation Deutschland im In- und Ausland.“

Zudem hat ein Bonner Verein es sich zur Aufgabe gemacht, den in, ja, Bonn geborenen Beethoven wolle einen entsprechenden Antrag einreichen, kündigte der Vorsteher Stephan Eis am Mittwoch in Bonn an. Der Titel des Antrags lautet: „Ludwig van Beethoven - als Bestandteil lebendiger Alltagskultur der Menschen in Deutschland und in der Welt“. Nun müssen Kultusministerkonferenz (KMK) und dann die Bundesregierung entscheiden, dann erst ist die Unesco am Zuge. Mit einer Entscheidung der Jury auf Bundesesebene ist Eisen zu folge nicht vor Ende 2015 zu rechnen.

Nach Eises Ansicht könne das „nationale Beethoven-Signal im Koalitionsvertrag“ auch dem Bauprojekt eines Solchen Festspielhauses in Bonn eben Schub geben. Der Bund will für den soll nach den Wunschen der Beiführungster mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2020 ein Festspielhaus betrieb ein. Deutschland ist am 1. Januar 2013 dem Überenkommen der Unesco für Immaterielles Wettkulturerbe beigeetreten. Das Abkommen stellt Traditionen, Brauche und Feste unter Schutz - nicht nur Beethoven, sondern auch Bonn als Inbegriff der alten Bundesrepublik durfte sich darauf gut machen.

URL:  
[sha/bos/dpa](http://sha/bos/dpa)  
 Und damit zurück nach Berlin.  
**Mehr auf SPIEGEL ONLINE:**  
<http://www.spiegel.de/kultur/musik/beethoven-als-nationaler-aufgabe-und-unesco-weltkulturerbe-a-935958.html>  
**Mehr im Internet:**  
<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,872029,00.html>  
<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,93223,00.html>  
 „Immaterielles Kulturerbe“ Spanien stellt Sterkampf gesetzlich unter Schutz (07.11.2013)  
<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,872029,00.html>  
 UNESCO Deutschland: Immaterielles Kulturerbe für die Inhalte extreme Interesseten.  
<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,872029,00.html>

A black and white photograph of a man in historical attire, possibly a 19th-century German or Swiss folk costume, standing outdoors. He is wearing a dark jacket over a light-colored shirt, a wide-brimmed hat, and dark trousers. The background shows some foliage and a building.

*Wir sind Beethoven*

# Beethoven als Weltkulturerbe

Zuspruch von Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker  
Empfehlungsschreiben von Ex-Ministerpräsident Vogel und Musikschulverbund

Ludwig van Beethoven soll in das UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in  
Deutschland aufgenommen werden. Das beantragten die BURGER FÜR BEETHOVEN mit  
Sitz in der Beethoven-Geburtsstadt Bonn. Der Vorsitzende des Vereins Stephan Eisel begrün-  
det den Antrag damit, dass „Beethoven den Deutschen setzt Generationsübergreifend-Palz und  
Schichten hinweg und weckt über die Grenzen klassischer Musik hinaus kultureller Identität-  
onspunkt“, sei: „Ludwig van Beethoven ist lebendiger Bestandteil unserer Alltagskultur. Die  
deutsche Bevölkerung, eben alle Wechselseite der Geschichtslinie, interessiert und er war für  
die Deutschen Thüringen-Bernhard Vogel“ („Beethoven steht für die Kulturmation Deutschland und er war für  
der Deutschen Telling, ein ehemaliges Band,“) und des Bundesgeschäftsführers des „Verban-  
des der Musikschulen“ (VDM), Matthias Pampus („Die herausragende Bedeutung und Präsenz  
der Musik Ludwigs van Beethovens für Menschen aller Altersklassen ist ungemein.“).

„Ludwig van Beethoven ist ein Kulturerbe in sich und die Präsentation seiner Persönlichkeit ist eine  
als erstaunter Komponist stiftend Lenkung und Inspiration die Menschen immer wieder neu.“  
„Ludwig van Beethoven ist lebendiger Bestandteil unserer Alltagskultur. Die  
Schichten hinweg und weckt über die Grenzen klassischer Musik hinaus kultureller Identität-  
onspunkt“, sei: „Ludwig van Beethoven ist lebendiger Bestandteil unserer Alltagskultur. Die  
deutsche Bevölkerung, eben alle Wechselseite der Geschichtslinie, interessiert und er war für  
die Deutschen Thüringen-Bernhard Vogel“ („Beethoven steht für die Kulturmation Deutschland und er war für  
der Deutschen Telling, ein ehemaliges Band,“) und des Bundesgeschäftsführers des „Verban-  
des der Musikschulen“ (VDM), Matthias Pampus („Die herausragende Bedeutung und Präsenz  
der Musik Ludwigs van Beethovens für Menschen aller Altersklassen ist ungemein.“)

In ihrem Antrag erläutern die BURGER FÜR BEETHOVEN, dass „Beethovens Musik lange  
Allgemeingut“, ist. So sei die „Ode an die Freude“ ist nicht nur als Furoreymme offizielle  
Band im zusammenwachsenden Europa, sondern seit langem auch quasi als Volkslied im Be-  
wusstsein der Menschen verankert. Auch der Erkenntnissweiter des Moths der 5. Sinfonie habe  
die Grenzen der klassischen Musik längst gesprengt: „Das musikalische Genie und das  
menschliche Schicksal Beethovens zieht seit 200 Jahren die Menschen in ihren Bann.“

Deshalb sei kein Komponist so oft Gegebastand der Bildenden Kunst, es geht von Beethoven  
über 5.000 verschickende Bildwerke Darstellungen und Personen bis hin zu Beethoven, Personenna-  
men aus der Musik häufiger für die Namensgebung von Straßen und Plätzen, Wohnstilen,  
Schulen und vielen anderen Einrichtungen verwandt. Mit 1469 Beethovenstrassen, -plätzen  
usw. gibt es statistisch in jeder deutschen Gemeinde über 10.000 Einwohner minderstens eine  
Straßenbezeichnung mit dem Namen des Komponisten. Beethoven ist zudem das häufigste  
deutsche Briefmarkenthema und weltweit wurde mit Briefmarken in fast 60 Ländern kein

Deutscher so häufig geehrt wie er.

In dem Auttag heißt es weiter: „Beethoven's Kopf ist überall ebenso erkennbar wie bekanntes und vielleicht verstecktes Symbol. Der erstaute Komponist als Genie wurde in Deutschland und Irland sehr geschätzt.“ Beethoven ist rund um den Erdball wohl bekannteste Symbol der Kultumwelt zur Linken. Beethoven ist auch Idenitität für Deutscher im globalisierten Welt.“

Immer wieder sei der Rekurs auf Beethoven deutlich für sich selbst stehendest im nationalen Stalement – sei es mit dem Motiv der Sinfonie von BBC-Sendungen im 2. Weltkrieg, im Chuck Berry's „Roll over Beethoven“ (1956) oder im viertägigen Besuch auf den Komponisten-ten und seine Musik im der Webewirtschaft. Es sei auch bezeichnend, das die Firmen Philips und Sony Ende der 1970er Jahre die Lange der damals neuen CD's auf 74 Minuten festlegten, um so das Abspielen die 9. Sinfonie ohne CD-Wechsel zu ermöglichen.

Die Beethoven-Verehrung begann in Deutschland und weit darüber hinaus schon zu seinem Lebzeiten. Sie entwickelte sich nach seinem Tod schnell und nachhaltiger als man dies bis dahin kannte – nicht nur weil bis dahin lediglich Adlige, Monarchen und Herrnhuter Gregen-stand anhing. Beethoven-Populärität von Beethoven-Darstellungen stellte das außergewöhnlich wein verbreitete Zentlose Populärität von Beethoven-Mystifizierung geworden waren. Bei jedem Konzert für die Ereignisse war und blieb es dabei lediglich Adlige, Monarchen und Herrnhuter Gregen-stand anhing, nicht von staatlichen Autoritäten verordnet war, sondern aus der Bürgerlichkeit wuchs. Die Bürger für Beethoven erinnern auch daran, dass die Beethovenpfeife von An-ten. Für Autahme in das „Immaterial Kulturerbe der Menschheit“, der UNESCO sammein die Bundesländer 30. November Vorsitzende in die Weltkulturerbe ein. Zur Aufnahme des Vereins Der Vorstezende der BURGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel hat den Antrag des Vereins für „sehr erfolgsreich“, und berichtet von großem Zuspruch seit das Vorhaben bekannt ge-worden sei. So habe beispielweise auch Alt-Bundespriester Richard von Weizsäcker über sein Büro wissen lassen, er habe „von Ihnen Bemühungen um eine Aufnahme von Ludwig van Beethoven in die Liste der immateriellen Kulturerbes des UNESCO mit Freude und Dankbarkeit Kenntnis genommen“ und wünsche viel Erfolg. Für die Erfolgsausrichten sei es sicherlich auch hilfreich, dass in der Koalitionsvereinbarung von CDU, CSU und SPD die Beetho-venpfeife als „nationale Aulage“ hervorgehoben wird.

**Der vollständige Antrag der BURGER FÜR BEETHOVEN zur Aufnahme von Ludwig van Beethoven in die UNESCO-Liste des immateriellen Welkkulturerbes kann unter [www.buerger-fuer-beethoven.de](http://www.buerger-fuer-beethoven.de) eingesehen werden.**

page  
600  
BMC  
BioT

HOME & GARDEN

secret missionaries who had been born (some years before the Reformation) into a protestant community, and who had been educated in protestant schools, were now sent to the universities of France, Italy, and Germany, to receive a classical education, and to learn the language of the country where they were destined to labour.



17/08/2019 > EBF-GFTA BCE HOBOTIN

21/4/82

Mass. Mac n'card ready

umstritten.

Nach Ansicht von Eisler wird die Erwähnung Beethovens im heute vereinbarten Koalitionsvertrag auch dem Bau eines Beethoven-Festspielhauses Schub geben. Die Pläne dafür sind noch

Wichtig wie eine finanzielle Unterstützung.

Union und SPD sind sich einig, dass die Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag des Komponisten im Jahr 2020 als nationale Aufgabe zu verstehen sind. Das Jubiläum bietet, so Wörtlich, „herausragende Chancen für die Kulturmärkte in Deutschland und Ausland.“ Stephan Eisel, Vorsitzender des Vereins „Bürger für Beethoven“ aus dessen Geburtsstadt Bonn betonte, nun sei sichergestellt, dass die inhaltliche Verantwortung für das Jubiläumsjahr nicht im Komunalen Kleinklein untergehe, sondern der Bund die Sache in die Hand nehme: Das sei mindestens so

Koalitionsvertrag geschafft.

Nicht nur der Mindestlohn und die Mutterrente - auch Ludwig van Beethoven hat es in den

## Dumbell-Racke Würf

Raallionsvertrag

- Beethoven-Jubiläum 2020 findet als „nationale Aufgabe“ Eingang in den

Mittwoch, 27. November 2013 15:30 Uhr

Politik   Panorama   Kultur   Wirtschaft   Sport   München   Bayern   Digital   Auto   Reise   Video

[Home](#)   [Service](#)   vor 29 Min. Verletzungssorgen bei Borussia Dortmund Drei Neue auf der Krankenliste

 Süddeutsche.de als Startseite einrichten

Hilf

# Sind wir nicht alle ein bisschen Beethoven?

Ludwig van Beethoven (1770-1827) soll Weltkulturerbe der Unesco werden. Der Verein Bürger für Beethoven werde einen entsprechenden Antrag einreichen, kündigte der Vorsitzende Stephan Eisel in Bonn, der Geburtsstadt des Komponisten, an. Beethoven solle als 'lebendiges kulturelles Allgemeingut' auf die Liste des 'immateriellen Weltkulturerbes' kommen. Über den Antrag müssen die Kultusministerkonferenz und die Bundesregierung entscheiden, bevor er von der Unesco beraten und entschieden werden kann.dpa

SZ vom 28.11.2013

Gruß - Preis 28/- 12

## Süße Taler für das Beethoven-Festspielhaus



Pünktlich zur Adventszeit kommen die Festspielhastrunde mit einer ausgesprochen süßen Idee auf den Weihnachtsmarkt, um Geld für das geplante Beethoven-Festspielhaus zu sammeln: Am Stand des Bonn Shops am Bonner Platz verkaufen sie ab sofort Beethoven-taler

aus feinstem Neugat-Schokoide für einen Euro

das Stück. Die Hälfte fliegt in den Festspiel-

haushop. Der Vorstand der Beethoven-taler-

Genossenschaft mbH (von links) Stephan Eisel, dem ehemaligen NRW-Ministerpräsidenten

Wolfgang Clement, Christoph Becker und Jür-

gen Sieger eröffnete gestern Abend den Ver-

kauf und präsentierte obendrein den neuen

Beethoven-taler mit dem Konfetti des Kom-

worsten. Für 25 Euro ist er zu haben, davon

wandern fünf Euro ebenfalls in die Festspiel-

hauskasse.

©Foto: FRGM

# Beethoven on new German government's agenda

MUSIC



TOP STORIES / CULTURE / MUSIC

## New concert venue?

"We have the citizens above all to thank for this service to Beethoven - in terms of taking initiative and making concrete proposals. We will be in close contact with Bonn residents who have been active on the matter as we continue to develop plans," said Ludwig Michel.

Beethoven's 250th birthday earn such future at the national level.

Beethoven on new German government's agenda | Music | DW DE | 29.11.2013

Federal parliamentarian Claudia Lucking. Michel from Bonn also said he's pleased to see his city and

## Citizens to thank

"The chart of the Bonn association Citizens for Beethoven, founded questions, which will also be easier to settle given this coalition contract," said Stephan Eisel, own hand. "That's at least as important as federal government is taking matters into its

"It ensures that responsibility for the content of the shuttle of small municipalities; instead, the this important celebratory year won't get lost in the shuffle of small municipalities; instead, the federal government is taking matters into its



Many in Bonn feel the current Beethoven Hall is in need of an update.

## Positive resonance

The SPD's base will be asked to ratify or reject a coalition platform that includes mention of the "Beethoven Year" of 2020, which marks 250 years since the composer was born in the city of Bonn. Page 132 of the coalition contract contains the following statement: "The 250th birthday of Ludwig van Beethoven in the year 2020 offers excellent opportunities for promoting German culture at home and abroad. Preparing for this important anniversary is thus of national concern."

Germans' new coalition government has shaped its policies to hope that Germany's new coalition government has good reason to hope that the SPD's base will be asked to ratify or reject a coalition platform that includes mention of the "Beethoven Year" of 2020, which marks 250 years since the composer was born in the city of Bonn. The SPD's base will be asked to ratify or reject a coalition platform that includes mention of the "Beethoven Year" of 2020, which marks 250 years since the composer was born in the city of Bonn. The SPD's base will be asked to ratify or reject a coalition platform that includes mention of the "Beethoven Year" of 2020, which marks 250 years since the composer was born in the city of Bonn.

Negotiations on the shape of Germany's new coalition government have dominated headlines for weeks. Now that a coalition contract has been published, the city of Bonn looks like it will have reason to celebrate.

Beethoven on new German government's agenda

29/11/13

# Beethoven als Weltkulturerbe?

Bonner Bürgerverein hat einen Umesco-Antrag auf den Weg gebracht

Die Beethovens-Schäufele vor der Bühne  
hörenbare (mit blauer Farbe verun-  
ziert); Diesen Charakterkopf erkenn-  
man auf der Ganzseiten-Welt. Foto: Kör-

erdenen Brüder", Diese Zelle aus einer „Ode an die Freude“ bewe- e die Menschen rund um den aufball, schreibt Vogel. Ehe Komposition, die nicht nur ungewöhnliche, sondern auch überraschende Note bringt. Sie ist „Vollklisted“, sei, meine Sogar herausgelöselt, Krause und Seib: Kein anderer Komponist und Zahlen nutzen Schmetter- und Schmetterlinge. Von den zu Beetho- venen Lebzeiten entstandenen Porträts sind etwa 30 erhalten, die- sen Autographen sind zu bewundern. In Beimasse zu bewundern. In deutscher Hand wurde zudem die Namensgebung der Musikkapelle aus der neuen Stadt ver- geben. Einrich- len und ande- reen Einrich- tungen ver- wandt. Sein Konterfei kenntlich. Schu- platzier, Schu- ment für Beethoven einen imma- doch", sage Eisel, "Wie sehr Beetho- ven ist die Deutschen imma- li in dem Zusammensetzen kann diese Eisel an, die Proletarientwick- lungen gesellschaftl für das ge- plante Beethoven-Festspiel- haus werden in Kürze an den Stadtbau gehen. Wann genau, das willte er mir noch nicht verraten.

**BONN.** Ludwig van Beethoven ist kaum eine Symbolik der Kulturlandschaft dem Globus das wohl bei jedem Deutschen Sympathie das wohl bei jedem Deutschen Burgerei für Beste kind. Der Verein Burgring für Beste hoven muss es wissen. Monatstags haben die Mitglieder über Beethoven setzen Werke und sein Leben rechtfertigt. Die Erkenntnisse haben sie in einem 15-seitigen Anttag an die UNESCO zu- sammengefasst. Beethoven soll als „Leben und Geist“ der Kulturerneuerung dienen. „Immer wieder“, so die Liste des Gemengen, „auß die Liste des Alltags, Lebendiges Kulturerneuerung.“

Die Werbung macht sieh seit einer Philips-Reklame in den 1930er Jahren zunutze. Das Haar, der Grimm, das markante Gesicht sei auf zig Porträts zu sehen. „Das zeigt, wie sehr er geschaetzt wird“, urteilt Schmeidler. Die Einflusse auf die Blues-, Jazz und Popmusik betonte der studierte Musikwissenschaftler Eisel. Er erinnerte daran, dass Chuck Berry seinem Evergreen „Roll over Beethoven“ als Reminiszenz an vergöttlichte Versuchte, seine Schwester vom Klavier zu vertreiben, schrieb. Die spätere dort nämlich Beethovens Musik rau und runter. Über den „guten alten Ludwig van“, wie ihn Alexander Delarge in dem Kubrick-Film „Uhrwerk Oranget“ nennt, gibt es zehn Filme. Unterm Strich also ein Mann der Superlativ von Korea und Japan bis in die USA mit Denkmal im New Yorker Central Park, meint das Gremium. All das zeigte, wie sehr Beethoven aus Anerkennung. Die kann immer ein zusätzliches Argument sein, wenn es um Fragen beispielweise der Musikbildung geht“, glaubt Eisel. Weniger begleister war der Letzter des Museums im Beethoven-Haus, Dr. Michael Ladeburg: „Ich halte von dieser Bewerbung nicht viel, wichtiger ist mir die

#### **Einfüsse auf die Popmusik**

Ehre wem Ehre gebuhrt: Der Verein Bürger für Beethoven beantragt die Aufnahme Beethovens als Weltkulturerbe. Der Verein hat jetzt das notwendige Bewerbungsformular mit 15-seitiger Begründung an die UNESCO versandt. Eine gewisse Routine ist Dr. Stephan Eisel im Umgang mit Unesco-Anträgen nicht abzusprechen. Hat der Vorsitzende der Bürger für Beethoven nicht abzusprechen. Hat der Vorsitzende der rheinischen Karneval auf die Liste der Kandidaten für ein immaterielles Weltkulturerbe zu setzen, folgt nun einige Wochen später ein ähnlicher Einsatz für Ludwig van Beethoven. Der Verein hat jetzt das notwendige Bewerbungsformular mit 15-seitiger Begründung an die

UNESCO versandt Komponenten der Beobachtungsstelle (nur die am Centrale Park in New York steht der Monsterae vor der Post), auch im



**Beethoven als Weltkulturerbe?**

Von Philipp Königs

$$\Sigma \parallel \Sigma$$

- 1110 -

Pflege des Beethoven-Erbes durch soziale Ausstellungen wie hier vor Ort.“ Der Direktor des Beethoven-Hauses, Malte Boecker, zeigte daher die Ausstellung im „Stiefele“ teilnahm. „Es ist dem Begehr der Karnevalisten kommt der Antrag, den der frühere Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel und der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Musikschulen, Matthias Pannen, unterstützen, sich überlegen nicht ins Gehege.“ Mit dem Begehr der Karnevalisten kommt der Antrag, den der frühere Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel und der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Musikschulen, Matthias Pannen, unterstützen, sich überlegen nicht ins Gehege.

„Die Bürger für Beethoven buhlen um die Aufnahme in die Liste des nationale, nicht des regionalen Weltkulturerbes. Die Bewerbung wurde zunächst an die Landesregierung gesandt. Düsseldorf reicht sie weiter nach Berlin, wo eine unabdingbare Jury, letztlich aber die Bundesregierung (der Kulturstatsminister) zwei aller eingegangenen Anträge an die Unesco weiterreichen kann.“ Auf dem Weg dahin muss es Ludwig van Beethoven unter anderem mit dem „genossenschaftlichen Prinzip“ aufnehmen, für das ebenfalls eine Bewerbung vorliegt. „Wenn die Regierung unsere Vorschlag auswählen sollte, bin ich sicher, dass unser Vorhaben gelingen wird“, sagte Elsel.

Beethoven studierte dann neben französischer Reitkunst, dem portugiesischen Fado und der Marathim-Musik. Sollte das nicht gelingen, bliebe als Trost Beethoven 9. Sinfonie. Das Originalmanuskript hat es 2001 auf die Unesco-Dokumentenliste „Das Gedächtnis der Welt“ geschafft.

Über Neueröffnungen in die Liste des Kulturerbes entschiedet immatreellen bel der UNESCO der „Wissenschaftliche Ausschuss für die Ausbildung des Kulturerbes“ auf seinem immatreellen Herbst. Stephan Elsel rechnet damit, dass das gesamte Projekt bis zur Anerkennung 2016 abgeschlossen sein wird.

Weltkulturerbes ist 2003 ins Leben gerufen worden.

Das Bundeskabinett hat dafür am 12. Dezember 2012 den Beirat Deutschenkmals zum beschlossen. Am 10. Juli dieses Jahres wurde der Beirat rechtswirksam.

30/11/2013

Elsel

[www.buergerfreibeehoeven.de](http://www.buergerfreibeehoeven.de)

30.11.13

Beethoven soll im materiellen Kulturerbe warden

„bekannteste Symbol der Kulturmärkte Deutschlands“ soll zum Weltkulturerbe werden. Am Ende muss die Unesco über den Antrag entscheiden.

Bonn will den bekannten Sohn der Stadt noch stärker für seine internationale Rampe willkommen rücken. Unesco wird den geborenen Komponisten Ludwig van Beethoven (1770-1827) mit einer Ausstellung ehren. Der in Bonn geborene Komponee für Beethoven (1770-1827) soll Weltkulturerbe der UNESCO werden. Der Verein "Bürgers für Beethoven" reicht die Antrag ein.

In dem Antiga-Hersteller es: „Beehaviorants Kopf ist überall abensso erkennens wie die bekannles und verlech Verwendelbes Symbol. Der erlaubte Komponis! als Geine wurde in Deutschiand zur Klone.“

Echte November lauft die Bewerbergesellschaft für erste Bundeswehr-Nominiierungen in dieser weiteren Kategorie ein. Über den Autag, der formal dem Land Nordhessen-Vwestfalen zugeleitet wurde, muss zunächst die Kultusministerkonferenz (KMK) der Bundesländer entscheiden. Bevor er dann über die Bundesregierung der Unesco übermittelt werden kann.

Bei der UN-Organisationsaktion für Bildung, Wissenschaft und Kultur liegt dann die finale Entscheidendung. Die Einträge in das bundesweite Verzeichnis werden die Deutschen Unesco-Kommission und die Bundesstädte im Heft 2014 präsentieren.

Um immaeneilien Kulturerbe zeihen etwa der Templo dos Agostinianos, die Theresiaische Kathedrale und die Ibarrenische Gelegenbaulust. Im Dezember wird unter Neuauftaehmen 2013 mitglieder, Kandidaten sind etwa der chinesische Abakus, die Kaffeekultur in der Turkei und Musik der Tuerken in Nordafrika.

**Beethoven fungiert als Namengeber**

Beethovens Musik ist längst Allgemeingut, argumentieren die Bürger für Breithoven. Die "Ode an die Freude" sei nicht nur als Europahymne offizieller Band im Zusammenwachsen der europäischen Nationen auch quasi als Vokalied im Bewusstsein der Menschen erkannt.

Weltkulturerbe: Beeindruckende Kulturerbe werden - Nachrichten Regionales - Kultur - DIE WELT

01.12.13

### Der 250. Geburtstag wird "nationale Aufgabe"

Auch der Erkenntniswert des Motives der 5. Sinfonie habe die Grenzen der klassischen Musik überschritten, „Das musikalische Geiste und das menschliche Schicksal Beethovens zieht seit 200 Jahren die Menschen in ihren Bann“. In Deutschland wurde auch Peter Rösel, der Musikkritiker aus Berlin, mit dem Preis für den international renommierten Festsaal-Auditorium für sein Komponieren ein Museum eingetragen. Das Konzerthaus und ein Beethoven-Denkmal, eine Beethovenstraße und der 250. Geburtstag des Komponisten im Jahr 2020 als „nationale Aufgabe“.

Welt  
12/13

Bonn feiert den berühmtesten Sohn der Stadt jedes Jahr mit einem thematischen Festwochenende. Besucher aus aller Welt antreten daneben gibt es ein Beethoven-Denkmal, eine Beethovenstraße und die Bundesstadt reut sich unterdessen über einen Passus im Koalitionsvertrag von Union und SPD: „Dort wird der 250. Geburtstag des Komponisten im Jahr 2020 als „nationale Aufgabe“ deklariert.“ Damit kann sich Bonn für Feierlichkeiten vom Bund Unterstützung versprechen. Nach Ansicht von Esel bedauert das „nationale Beethoven-Signal“, auch wenn Sachub für die Reaktionen eines Beethovens-Festspielehauses in Bonn, über das noch politisch gesprochen wird.

# ԽԵՂԱԿԱՆ ՏԱՐ-ԱՇԽԱ

Dienstag, 3. Dezember 2013

Landrat hofft auf Unesco

**BONN/RHEIN-SIEG-KREIS.** Landrat Dr. Kuhn unterstellt die Behörden der Kreisstadt. Bürger für Beethovenen, Ludwig van Beethovenen und die Umsaco-Lotte des Immateriel- len Weltkulturerbes auszuzeichnen. Es bedarf nicht mehr mehrburgerkraftlichen Energie, wie viele men. Es bedarf nicht mehr mehrburgerkraftlichen Energie, wie viele zu einer Aufnahme durch die UNESCO-Kommission wird. (EB.)

GENERAL-ANZEIGER VIII-VII

tips und Terme

Beethoven trifft

BONN. Die Bürger für Beethoven! 19 Uhr zum Beethovenfest ein Taktesie sind Dingen und Lieder des Philharmonischen Chors, Thomas Neuhoff, und der Langen Philharmonie, und der Landesphilharmonie Akademische Musikdirek- tor an der Uni Bonn und Dada- Klusener Walter Mirk. Die musika- lische Gestaltung im Stilel, Bonn- gasse 30, wird von Elena Harasym (Sopran) und Tomi Milag George (Klarinette) übernommen. Der Ein- tritt ist frei.

**SÜD Einführung für das Festspielhaus**

Bonn (who). Oft und Zeltplatz waren gut gewählt, als die Vertreter des Vorsitzes der „Förderer Beethoven-Feststelle“ wollten. Eine grobe Kiste mit den neuen Beethoven-Tälern und der Beethoven-Schokolade hatten die Festspielehaus Bonn eG“, ihre neuesten Errungenschaften vorstellen, mit dem sie den Bau des Festspielhauses unterstützen wollten. Eine große Kiste mit Clement, der ehemalige Bonner Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Bündestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisels, der Geschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands NRW, und Gaststätteninnung Bonn/Rhein-Sieg - auf den Weihnachtsmarkt zum Verkaufsstand des „Bonn-Shop“ am Stephan-Tal. Präsentieren sie auch den roten Schal mit Beethovens stilisiertem Konteife, dessen Original sich im Beethoven-Haus befindet und auf dem wohl bekannten Beethoven-Portrait von Joseph Karl Stieler aus dem Jahr 1820 zu sehen ist. Wahrend Stephan Eisels der aus Feinster Nougat-Schokolade hergestellt wird, und die handgeschnittenen Pistazie-Marzipan, Lebkuchen und Kürbiskekse es in den Geschenkschäften Pistazie-Marzipan, Lebkuchen und Kürbiskekse gibt und die Genossenschaft im Kölnener „Feine Vanilleladen“ fertigen lässt, Auftakt der Präsentation in kleiner Weise was mit dem politischen Hintegrund zu sehen ist“, frozzelte Eisels, der Unterstreich, dass in Sachen Festspielehaus alle an einem Strand verkaufte, vom Verkauf des Beethoven-Talers, der für einen Euro verkauft wird, geht die Hälfte, vom Verkaufserlös des Schals, der für 25 Euro verkauft wird, kommt der Beethoven-Taler als „kleine Geschenke“ Sterntor oder im „Bonn-Shop“ selbst in der Bonngasse 25 erworben werden. Und wahrend der Rhein-Sieg-Kreis bereits Beethoven-Taler als „kleine Geschenke“ bedauert hat, liegt Vorsitzender des Rathauses leider noch keine Bestellung vor, wahrend der Rhein-Sieg-Kreis bereits Beethoven-Taler als „kleine Geschenke“ des Beethoven-Taler unter beethovenstaler.de

Auf dem Bonner Weihnachtsmarkt stellten Stephan Eisels, Wolfgang Clement, Christoph Becker und Jurgen Sieger (v.l.) die neuen Leckereien vor.



Robert Kirchoff-Str. 1  
Telefon: 0228 / 9887 - 50  
Fax: 0228 / 66 26 - 50  
info@schaufrerste-bonn.de

Donnestag, 05.12.2013 01:37 Uhr

53121 Bonn-Dansdorf  
Südliche Verfährung für das Festspielhaus - Bonn - Schaufrerste Bonn

Die BURGER FÜR BEETHOVEN hatten 1995 zum 225. Geburtstag Ludwig van Beethoven's den die Stadt unbehaglich verstaubten Lesssen wohlt, auf privater Basis den unvergessenen „Beethoven-Marathon“ organisiert. Damals wurde an drei Tagen in der ganzen Stadt rund um die Uhr Beethoven gespielt. Zu den 20 Konzerten kamen über 10.000 Besucher, zahlreiche internationale Kunstler unterstrichen die Blüteinitiative. Dieser „Beethoven-Marathon“, wurde 1997 und 1998 wiederholt, bis die städtischen Gewinnen das Beethovenfest wieder einsetzen und in seiner heutigen Form auch dauerhaft sicherten. Der Grundungsvoorsitzende Wittie erinnerte daran, dass dieser bis heute entscheidende Vorauftaktung die von den BURGERN FÜR BEETHOVEN durchgesetzte gemeinsame Organisationsform und eine unabhängige Meinung sind.

Mit dabei waren von der ersten Stunde an auch Elisabeth von Blomberg, Fritz Dreessen, Anke Euchs, Susanne und Horst Gundelach, Dr. Hans und Renate Higronymus, Nelly Homig, Rose- Marie Kluxen, Friede Krause-Breuer, Hedwig Lüdertz, Ursula Priesmiz, Josef Rott, Heinricho Weber und Ursel Witte. Beretts Verstorbene sind die Gründungsmitglieder Willhelm Henrichsmeyer, Ebbehard Homig, Wolfgang Kluxen, Sieghardt von Kockritz, Christa Seib und Wolfgang Weller.

Stephan Eisels dankte als Vorstizend der den Grundungsmitgliedern mit dem Grundungsvorsitzende Barthold C. Wittig an der Spitze. Es ist Ihr großes Verdienst, dass das Beethovenfest wieder ein- geführt wurde als der Rat in den 1990er Jahren mit der Stiftung aller Studiengeschenk Zuschüsse das Ende besiegelt hat.“ Wie bei der Eröffnung des Beethoven-Denkmaals und beim ersten Beetho- venfest 1845 und dem 1889 verhinderten Abschluss des Geburtsmausés, der von der Stadt schon be- schlossen war, sei es wieder eine Bürgerinitiative gewesen, die sich „gegen Komunalpolitische Kurzschlüsse“ setzt. „Wir sind dem Beethoven-Denkmal gesetzt haben:“ Wenn es um den großen Sohn der Stadt geht, war auf die Bürger schon immer mehr Verlass als auf offizielle Amisimhaber.“ Dieser Grundungserfolg sei auch Zukunftssicherung: „Wir BURGER FÜR BEETHOVEN haben erreicht, dass die Beethovenphilie im Kultursverein als nationale Aufgabe verankert wurde, bringen Beethoven als Weltkulturnerbe voran und haben entschieden Anteil daran, wenn An- fang 2014 der vorhabenbezogene Bauantragsplan für das Beethoven-Festspielhaus eingereicht wird.“ Umter großem Beifall freute Eisel hinzu: „Für Verzweifheit ist kein Platz, wenn man sich Beethoven beruft, sondern für uns gilt, was Robert Schumann 1836 in seinem Autuul für ein Beethoven-Denkmal geschrieben hat: „... dass, wenn nicht einmal der Antlante gemacht wird, sich eine Dekade auf die Tragheit der anderen beruhen wird.“

Bis auf den letzten Platz besetzte war der große Saal im Rheinhotel Dreeseen als die BURGER FÜR BEETHOVEN dort am 7. Dezember Ihnen 20. Geburtstage feierten. An gleicher Stelle war der Verein am 7. Dezember 1993 von einem Duiszied Bonner Bürgergründet worden, die sich nicht mit der vom Stadtrat kurz zuvor beschlossenen Absage des Beethovenfestes abfinden woll- ten. Heute sind die BURGER FÜR BEETHOVEN mit über 1.300 Mitgliedern einer der größten Vereine in Bonn.

**Gründungserfolg als Zukunftsauftrag**

Medienmitteilung 25/2013  
7 Transparency Unit

PL 24 92-8620

Digitized by srujanika@gmail.com

### *Bürger für Beethoven*

# Trommeln für Beethoven

Bürgerinitiative feiert im Hotel Dreesen ihr 20-jähriges Bestehen

Von Michael Wenzel

**BONN.** Bei einem Gartenfest im Spätsommer 1993 wurde die Idee für eine Bürgerinitiative rund um Beethoven geboren. Im Herbst 1993 stoppte der Rat die Planungen für das bevorstehende Beethovenfest, und am 7. Dezember 1993 trafen sich die „Bürger für Beethoven“ zu ihrer Gründungsversammlung im Rheinhotel Dreesen. „Es schling die Stunde der Bürger“, sagte Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürgerinitiative, bei einer Feierstunde nun am selben Ort und auf den Tag genau 20 Jahre später.

In seinem Festvortrag würdigte Eisel das herausragende Engagement der „Bürger für Beethoven“ und schwor die Gäste im voll besetzten Konzertsaal des Rheinhotels insbesondere auf ein Thema

ein: das Festspielhaus. „Der 250. Geburtstag Beethovens kommt in Riesenschritten - das ist unser Bezugspunkt“, sagte Eisel. Das Jubiläum im Jahr 2020 sei nicht nur ein nationales, sondern auch ein globales Ereignis. Besonders stolz sei er darauf, dass diese Erkenntnis auch Eingang in die Koalitionavereinbarung in Berlin gefunden habe. Aber, so Eisel: „Die Stadt Bonn ist damit nicht aus der Pflicht.“ Sie habe die Chance etwas daraus zu machen, aber es gebe auch die Gefahr „einer Blamage“.

„Wir sind viel weiter, als das in der Öffentlichkeit berichtet wird. Es gibt konkrete Pläne für das Festspielhaus bis hin zum Türknauf. Wir reden nicht nur, wir tun konkret auch etwas und bezahlen beispielsweise die Architekten“, sagte Eisel. Sein Appell an die Beethovenfreunde: „Sie sind die

wichtigsten Botschafter dafür, dass das ein realisierbares Ziel bleibt.“

Schon in den vergangenen 20 Jahren hatten die „Bürger für Beethoven“ so einiges auf die Beine gestellt. So erinnerte Eisel unter anderem an das erste Vorhaben: den Beethoven-Marathon mit 20 Konzerten und 10 000 Besuchern. „Eine Volksbewegung für Beethoven“, so der Vorsitzende. Dazu trugen auch viele Menschen bei, die mittlerweile verstorben sind, sie wurden mit einer Gedenkminute geehrt.

Bei vielen Anwesenden bedankte sich Eisel namentlich, sie erhielten Rosen für ihr Engagement. Unter ihnen Fritz Dreesen, dessen Hotel seit 20 Jahren „Stammhaus“ für zahllose Sitzungen des Vereins ist, und bei Marlies Schmidtmann. „Ohne Sie gäbe es die Bürger für Beethoven gar nicht“, lobte Eisel das besondere Engagement seiner Stellvertreterin. Schmidtmann hatte zu Beginn für die neuen roten Schals mit Beethovenmotiv sowie auf bevorstehende Benefizveranstaltungen, unter anderem Mitte Januar im Kleinen Theater, hingewiesen.

Mittlerweile zählt der Verein über 1400 Mitglieder. „Wir sind größer als die meisten Ratsparteien“, meinte Eisel schmunzelnd. Neben einer musikalischen Harfeneinlage der Musikerin Christina Buchshaut erinnerten in einer Talkrunde Fides Krause-Brewer und der Ehrenvorsitzende Barthold Witte insbesondere an die Gründungsphase des Vereins. „Auch Beethoven hat sein ganzes Leben lang gezeigt, dass auch in unmöglichen Situationen große Leistungen möglich sind“, sagte Witte.



Die Bürger für Beethoven feiern: (hinten von links) Dorika Seib, Susanne Gundelach, Hans Hieronymus, Horst Gundelach, Fritz Dreesen, (vorne von links) Fides Krause-Brewer, Barthold C. Witte, Hannelore Weber, Stephan Eisel.

FOTO: RONALD FRIESE



Weitere Infos auf [www.buer-fuer-beethoven.de](http://www.buer-fuer-beethoven.de)

# Gründungserfolg als Zukunftsauftrag

Die „Bürger für Beethoven“ feierten Ihr 20-jähriges Bestehen

Bonner Redaktion  
10/12/13

## Eisel: Keine Feier ohne Bonn!

**Bonn** – Eine Formulierung und ihre Folgen: Die Feierlichkeiten zu Beethovens 250. Geburtstag im Jahr 2020 seien von „nationaler Bedeutung“. So steht es im Koalitionsvertrag.

Das bedeutet nicht automatisch, dass die Feierlichkeiten auch in Bonn statt-

finden, meinen Kritiker. Dem widerspricht Stefan Eisel (CDU, Foto): „Die Formulierung ist ein Garant dafür, dass die zentralen Feierlichkeiten in Bonn stattfinden. Ich kenne niemanden, der das auch nur ansatzweise in Frage gestellt hat.“

01XBPT30/1



**BONN**, die „Bürger für Beethoven“ feierten in Rheinhotel Dreesen ihr 20-jähriges Bestehen. An selber Stelle war der Verein am 7. Dezember 1993 und haben entschuldigende von einem Dutzend Bonner Bürgern gegründet worden, die sich nicht mit der vom Stadtrat kurz zuvor beschlossenen Absage des Beethovenfestes abfinden wollten. Heute sind die „Bürger für Beethoven“ mit mehr als 1.300 Mitgliedern einer der größten Vereine in der Stadt.

Vorsitzender Stephan Eisel dankte dem Gründungsmitgliedern mit dem Gründungsvorsitzenden Barthold C. Witte und der Spitz: „Es ist Ihr großes Verdienst, dass das Beethovenfest wieder eingeführt wurde.“ Dieser Gründungserfolg sei auch Zukunftsauflauf: „Wir haben erreicht, dass die Beetho-

venpflege im Koalitionsvertrag als nationale Aufgabe verankert wurde, bringen Beethoven als Weltkulturerbe voran und haben entsprechenden Anteil daran, wenn Anfang 2014 der vorhabenbezogene Bebauungsplan für das Beethoven-Festspielhaus eingereicht wird.“ Eisel flügte unter Hinzu: „Für Vergangenheit ist kein Platz, wenn man sich auf Beethoven beruft.“

Mit dabei waren von der ersten Stunde an auch Elisabeth von Blomberg, Fritz Dreesen, Anke Fuchs, Susanne und Horst Gundelach, Dr. Hanns Röng, Rosmarie Kluxen, Hedwig Krause-Brewer, Hedwig Lüderitz, Ursula Priesnitz, Josef Rotz, Hannelore Weber und Ursel Witte (r).



Feierten Jubiläum (sitzend v. l.): Fides Krause-Brewer, Barthold C. Witte, Ursel Witte, Stephan Eisel, Stehend (v. l.): Dorika Seib, Susanne Gundelach, Hanns Hieronymus, Horst Gundelach, Fritz J. Dreesen.

Gewo - Frau 10 / 12 / 13

# Unterstützung für Weltkulturerbe-Antrag

Bundestagsabgeordnete Lücking-Michel und Landrat Kühn loben Initiative der Bürger für Beethoven

**BONN.** Die Bonner Bundestagsabgeordnete Claudia Lücking-Michel hat dem Verein Bürger für Beethoven ihre volle Unterstützung zugesagt. Wie berichtet, hat der Verein über die Landesregierung NRW beim Bund den Antrag eingereicht, dass die UNESCO Ludwig van Beethoven in die Liste des sogenannten immateriellen Weltkulturerbes aufnehmen soll. Die Erstellung eines bundesweiten Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes ist ein mehrstufiges Verfahren, an dem die Bundesländer, der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Auswärtige Amt und die Unesco-Kommission beteiligt sind. In diesem Jahr wird dieses erstmalig ausgeschrieben.

"Es wäre ein bedeutender Tag für die Bundesstadt, wenn dem berühmtesten Sohn der Stadt diese

dann aber auch staatlich gefördert werden, so dass Bonn davon profitieren könnte," betont Lücking-Michel und verweis darau, dass es erst kürzlich Anlass zur Freude gegeben habe, als das Beethoven-Jubiläum 2020 als "nationale Aufgabe" im Koalitionsvertrag von CDU und SPD verankert worden sei.

"Ich hoffe sehr, dass der Antrag des Vereins Bürger für Beethoven Erfolg haben wird," meldet sich auch der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Enrico Kühn, zu den Beimühungen der Bürger für Beethoven. Es beeindrucke ihn immer wieder aufs Neue, wie viel mit bürgerschaftlichem Engagement erreicht werden könne, lobte Kühn den Verein. "Wenn Beethoven Weltkulturerbe wird, erfährt die gesamte Region eine Aufwertung", ist er überzeugt.



Beethoven ist präsent in Bonn, hier bei einer Skulpturen-Kunstaktion vor dem Denkmal auf dem Münsterplatz.

FOTO: GA-ARCHIV/FROMMANN

Anerkennung zu teil würde. Bislang hat es noch kein Komponist in das Verzeichnis eines immateriellen Kulturerbes geschafft. Das wäre schon eine Sensation und würde Bonn international weiter stärken", sagte Lücking-Michel weiter. Das Wirken Beethovens erlebte damit einen noch größeren weltweiten sowie kulturellen Stellenwert. Die mit der Aufnahme verbundene Kulturflege müsste

11  
12  
13

*Bürger für Beethoven*  
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn  
[info@buergerfuerbeethoven.de](mailto:info@buergerfuerbeethoven.de)

0228 - 36 62 74  
Medienmitteilung 26/2013  
27. Dezember 2013

# Erfolgreiches Beethovenjahr 2013

## Festspielhaus-Fortschritte und wöchentlich drei Neueintritte

Eine positive Bilanz des Jahres 2013 zogen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN. Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel sprach von einem „erfolgreichen Beethovenjahr“ und erinnerte insbesondere an die Erwähnung der Beethovenpflege als „nationale Aufgabe“ im Koalitionsvertrag, die Initiative zur Aufnahme Beethovens in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes und den Antrag zur Einleitung des Bebauungsplanverfahrens für das Beethoven-Festspielhaus: „Wir sind als BÜRGER FÜR BEETHOVEN an all diesen Dingen entscheidend beteiligt. Das hat sicherlich dazu beitragen, dass wir 2013 insgesamt 147 neue Mitglieder begrüßen konnten: das sind wöchentlich drei Neueintritte.“ Dazu gehören neben dem Landrat des Rhein-Sieg-Kreises auch mehrere Europa-, Bundestags- und Landtagsabgeordnete. Mit nunmehr 1.300 Mitgliedern gehören die BÜRGER FÜR BEETHOVEN zu den größten Vereinen der Stadt.

Besonders hob Eisel die Fortschritte bei der Realisierung des Festspielhauses hervor: „Das Jahr begann mit dem unsinnigen und folgerichtig gescheiterten Versuch der Stadtspitze, das für das Festspielhaus bestimmte Geld des Bundes und der Post umzulenken. Jetzt liegt der Stadtverwaltung unser Antrag auf die Einleitung des Planungsverfahrens vor.“ Ein entscheidender Schritt sei dabei die Gründung der Beethoventaler-Genossenschaft im Sommer 2013 gewesen, die mit der Grießl-Initiative 5000x5000 inzwischen eine gemeinnützige Projektentwicklungsgesellschaft gegründet hat: „Wir reden nicht darüber, was angeblich nicht geht, sondern packen konkret an, damit sich in bonn etwas bewegt. Damit weisen wir konkret nach, dass wir zu unserem Versprechen stehen, den Bau des Festspielhauses vollständig privat zu finanzieren.“

Ausdrücklich dankte Eisel noch einmal Ilona Schmiel für ihre zehnjährige Intendantanz beim Beethovenfest: „Sie hat Großartiges für Beethoven und Bonn geleistet. Jetzt sind wir gespannt auf Nike Wagner und wünschen ihr viel Erfolg.“ Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN waren Ende 1993 gegründet worden als die Stadt durch die Streichung aller Zuschüsse das Ende des Beethovenfestes besiegt hatte. Mit einem bürgerschaftlichen Beethoven-Marathon hatten sie damals eine Kehrtwende der Kommunalpolitik erzwungen.

Zu den „Merkwürdigkeiten des Jahres 2013“ rechnet Eisel die Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters beim Beethovenfest, die allgemeines Kopfschütteln ausgelöst hatte: „Mir ist völlig schleierhaft, wieso er in der Geburtsstadt Beethovens den 200. Todestag 2027 als Bezugspunkt nannte.“ Mit der Aufnahme des 250. Beethoven-Geburtstags als „nationale Aufgabe“ in den Koalitionsvertrag des Bundes sei allerdings ein „klares Ausrufezeichen auch in Richtung Bonner Kommunalpolitik gesetzt worden: „2020 wird die ganze Welt das Beethoven-Jubiläum feiern und alle Augen richten sich dann auf die Beethovenstadt Bonn. Es liegt an uns, ob wir diese Chance nutzen oder sich die Stadt vor aller Welt blamiert.“

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN wollen im Frühjahr konkrete Vorschläge für das Beethovenjubiläum vorlegen: „Beethoven hat mit 22 Jahren in etwa so lange in Bonn gelebt wie Mozart in Salzburg.“ Schon dieser Vergleich – so Eisel – zeige, das bisher für Bonn ungenutzte Potential.“